

Sächsische Dorfzeitung und Elbgaupresse

mit Loschwitzer Anzeiger
Zugabe: Elbgaupresse
Zugabe: Elbgaupresse

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Rates zu Dresden für die Stadtteile Blasewitz, Loschwitz, Weißer Hirsch, Bählan, Rochwitz und Laubegast (II. und III. Verwaltungsbereich) der Gemeinden Wachwitz, Niederpoyritz, Hosterwitz, Pillnitz, Weißig und Schönfeld, sowie der Amtshauptmannschaft Dresden.

Verlag: Elbgaupresse und Verlagsgesellschaft Hermann Dezer & Co., Dresden-Blasewitz. — Verantwortlich für Lokales Carl Draht, für den übrigen Inhalt Eugen Berner beide in Dresden.

Redaktion und Expedition
Blasewitz, Tollwitzer Str. 4
91. Jahrgang

Nr. 188 Donnerstag, den 14. August 1930

Bürgerliche Sammlungs- besprechungen

Die geplante gemeinsame Besprechung der Vertreter der Konservativen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftspartei über die Möglichkeiten eines Zusammengehens dieser Parteien hat sich am Mittwoch zunächst auf eine Unterredung zwischen Minister Treviranus und dem Wirtschaftsparteiler Sachsenberg beschränkt, da Dr. Scholz aus Zeitmangel noch nicht teilnehmen konnte. Der Führer der Volkspartei wird jedoch am heutigen Donnerstag an einer neuen Besprechung mit dem gleichen Ziele teilnehmen.

Die Osthilfebehörden

Über die Zusammenfassung der Osthilfebehörden nach dem Vorschlag, wie er dem Reichspräsidenten vorliegt, erfahren einige Berliner Blätter folgendes: Als Reichskommissare werden der Reichsminister Treviranus und der preussische Wohlfahrtsminister Dr. Hirtfelder eingesetzt. Die Direktion ist dem Reichsminister unterstellt. Als Stellvertreter von Treviranus wird der Ministerialdirektor im Reichsernährungsministerium Dr. Bachmann zu dessen Vertreter der bisherige Staatskommissar für Ostpreußen Vondrat Dr. Haneburg ernannt. Für Hirtfelder wird als Stellvertreter der Staatssekretär Arhager von preussischen Landwirtschaftsministerium, als dessen Vertreter Direktor Dr. Bauffert von der Preussischen Zentralgenossenschaftsbehörde fungieren. Die Landesunterstellen werden wie folgt besetzt: Für Ostpreußen Ministerialrat Muffel, für Pommern Herr von Zwilg, für Brandenburg-Grenzmark Ministerialrat Frankebach, für Breslau Regierungsvizepräsident Dr. Schwenda, für Ober-Schlesien Oberregierungsrat Tiedtmann.

König Faisals Dank

König Faisal vom Irak hat an den Reichspräsidenten nachfolgendes Telegramm geschickt: „Beim Verlassen Deutschlands ist es mir ein angenehmes Bedürfnis, Euer Excellenz nochmals für die liebenswürdige Aufnahme und die großzügige Gastfreundschaft, die Euer Excellenz und die Reichsregierung mir während meines Aufenthaltes in Berlin bewahrt haben, meinen aufrichtigen Dank auszusprechen. Ich werde die schönsten Erinnerungen an diesen Besuch bewahren. Bei jeder Gelegenheit gestatte ich mir die besten Wünsche für das weitere persönliche Wohlergehen Euer Excellenz und die Wohlfahrt des Deutschen Reiches und Volkes auszudrücken.“

In Paris eingetroffen

König Faisal ist Mittwoch nachmittag in Paris eingetroffen. Er wurde am Bahnhof von Vertretern des Staatspräsidenten und des Außenministeriums begrüßt.

Die Amnestieangelegenheit in Preußen

Brauns Antwort an Professor Grimme

Ministerpräsident Brauns hat unter dem 4. August auf das Schreiben Professor Dr. Braun-Ehen vom 28. Juli, der sich für den überparteilichen Ausschuss zur Herbeiführung einer Amnestie aus Anlaß der Rheinlandräumung an den preussischen Ministerpräsidenten gewandt hatte, folgendermaßen geantwortet: „Die preussische Staatsregierung hat aus grundsätzlichen Erwägungen von einer Amnestie oder ähnlichen Maßnahmen zugunsten der sogenannten Fremdenländer Abstand genommen. In diesem grundsätzlichen Standpunkt muß die preussische Staatsregierung insbesondere etwaiger festlicher Ereignisse auch beharren.“

Reichsreform nach den Wahlen

Das Reformprogramm — Reichswirtschaftsrat und Preislenkung

Die einzelnen Ressorts der Reichsregierung sind zurzeit eifrig an der Arbeit, um das von der Regierung Brüning angeführte Reformprogramm auszuarbeiten, das nach den Wahlen durchgeführt werden soll. Es gliedert sich in drei Hauptteile:

1. Finanzreform,
2. Reichsreform,
3. Wahlreform.

Die Finanzreform soll vor allen Dingen die von der Regierung Brüning angeführten Ersparungen im neuen Etatsjahre bringen; mit der Reichsreform soll ein Teil der von dem Ausschuss zur Vorbereitung einer Reichsreform vorgeschlagenen Pläne realisiert werden und mit der Wahlreform will man endlich einen seit vielen Jahren von den verschiedensten Seiten geäußerten Wunsch erfüllen.

Reichsreform und Finanzreform stehen in engster Beziehung zueinander, denn durch die Reichsreform, die unter anderem eine erhebliche Vereinfachung des Verwaltungswesens vorsieht, werden erhebliche finanzielle Mittel eingespart.

So weit die von dem oben genannten Ausschuss ausgearbeiteten Pläne zur Reichsreform die Schaffung eines zentralisierten Einheitsstaates mit allen seinen politischen Folgen vorsehen, wird man sich aber vorerst noch große Reserve auflegen. Dem Kabinett Brüning kommt es zunächst nur darauf an, das Reformwerk vom finanziellen Gesichtspunkt aus in Angriff zu nehmen und durchzuführen. Die politische Auswertung der Reichsreformpläne wird einer späteren Zeit vorbehalten bleiben.

Für die Wahlreform sind Dutzende von Vorschlägen eingereicht worden. In der

Hauptfrage laufen sie auf eine Verkleinerung der Wahlkreise, auf eine Verminderung der Abgeordnetenzahl und auf eine Heraushebung des Wahlalters hinaus. An die geschnitzte Verankerung dieser Vorschläge wird die Reichsregierung aber erst geben, wenn die übrigen Reformpläne durchgeführt sind.

Gutachten des Reichswirtschaftsrates zur Senkung der Preise

Die von der Zwölferkommission des wirtschaftspolitischen Ausschusses des vorläufigen Reichswirtschaftsrates eingesetzte Kommission zur Ausarbeitung der Antwort an die Reichsregierung über die Möglichkeit einer Anwendung der durch die Kartellverordnung gegebenen gesetzlichen Einflüsse auf die Preisgestaltung hat ihre Arbeiten beendet. Unter den verschiedenen Fragen, die dem Reichswirtschaftsrat vorgelegt worden sind,

besitzt der Reichswirtschaftsrat die Möglichkeit der Senkung der Preise für die Lebens- und Genussmittel des täglichen Bedarfs.

Der Reichswirtschaftsrat hat seine Untersuchungen im wesentlichen auf die Preisspanne abgestellt und macht hier der Regierung Vorschläge. Auf Grund des Gutachtens des Reichswirtschaftsrates wird sich nun die Regierung mit den zuständigen Preisstellen des Handels und der Fabrikation in Verbindung setzen.

um eine freiwillige Senkung der Spanne nach Möglichkeit zu erreichen.

Wenn aber die betreffenden Kartells diese Preislenkung nicht freiwillig durchführen, dann wird die Regierung auch von dem Mittel der Notverordnung rücksichtslos Gebrauch machen.

Revision der Ostgrenze

Ein englischer Vorschlag

Der „Manchester Guardian“ nimmt in einem Leitartikel zur Treviranus-Rede in bemerkenswerter Weise Stellung. Das Blatt weist darauf hin, daß es in Deutschland heute keine Partei gebe, die nicht eine weitere Revision der Friedensverträge als eine Frage des Rechtes wie der unbedingten Notwendigkeit ansehe. Eine solche Forderung auf Revision der Friedensverträge stelle an sich noch keineswegs eine Inkonkordanz gegenüber den Verpflichtungen dar, die Deutschland unter den Verträgen eingegangen sei. Nur wenn die gewünschten Veränderungen durch Gewalt herbeigeführt würden, drehe Deutschland sein Wort. Wenn es aber eine Veränderung auf dem Wege des Rechtes suche, dann werde hierdurch das Recht auch nicht gebrochen. Der „Manchester Guardian“ untersucht dann im einzelnen die Ostprobleme und kommt zu der Feststellung, daß eine Uebertragung der durch die Friedensverträge an Polen gegebenen ehemals deutschen Gebiete an Deutschland nur eine Umkehr des frühesten Rechtes bedeuten würde. Die ehemals deutschen Gebiete seien in den 12 Jahren so gründlich polonisiert worden, daß die Rückgabe heute nicht mehr möglich sei. Dagegen könne das begangene Unrecht in einer anderen Hinsicht wieder gutgemacht werden, nämlich

durch die Rückkehr Danzigs zum Reich und die Verbesserung der Verbindungen Ost- und Westpreußens zum Korridor und schließlich auch die Entlastung der Reichswehr.

Unglücklicherweise könne sich Deutschland noch nicht über seine Forderungen auf territorialen Änderungen klar werden. Für die Deutschen in den an Polen abgetretenen Gebieten gebe es nur eine Hilfe, nämlich: eine wirksame Anwendung der Minderheitenverträge und einen eingehenden Minderheitenschutz.

Sowjetrussische „Nation in Waffen“

Wie aus Moskau gemeldet wird, hat der Zentralvolksausschuss ein neues vom Rat der Volkskommissare ausgearbeitetes Gesetz ausgegeben, das die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht vorsieht. Diefem Gesetz zufolge wird die aktive Wehrmacht durch eine Art „Nation in Waffen“ ergänzt werden. Alle Teile der Bevölkerung sollen zu einem „Kriegsproduzenten“ Plan herangezogen werden, der in der Arbeitsdienstpflicht in den Industriewerken, in der Landwirtschaft usw. besteht. Hand in Hand damit soll eine rein militärische Ausbildung geben. Bei den Studenten wird sich dies Gesetz dahin auswirken, daß sie gleichzeitig mit ihrem Studium einen Militärdienstkursus mitmachen. Auch der Landbevölkerung soll weitgehende Unterweisung im Wehrdienst zuteil werden. Das Gesetz sieht vor, daß Arbeiter in lebenswichtigen Betrieben, so insbesondere in der Landwirtschaft, Mitglieder und Arbeiter der Kollektivwirtschaften, Führer der Traktoren, Autolenker usw. zurückgestellt werden können.

Das Ziel der Kommunisten in China

Nach einer amtlichen chinesischen Meldung haben die in Tschangtschi angestellten Untersuchungen ergeben, daß die kommunistische Bewegung in Süd- und Mittelschina eine einzige geschlossene Bewegung ist und daß alle scheinbar isolierten kommunistischen Gruppen nach den Weisungen einer Zentralkommission vorgehen. Als Ziel der kommunistischen Führer wird bezeichnet: Befreiung aller ausländischen Einflüsse, Befreiung der militärischen Führer und der nationalistischen Regierung und Einführung des Sowjetismus in ganz China.



Vom Dresdner Reit- und Springturnier
Die Sieger der Olympia Vielseitigkeitsprüfung. Von links: 1. Oblt. von Rottitz-Balwitz auf „Cuellunmohr“; 2. Oblt. Grimm auf „Bertram II“; 3. Hauptmann Begerabend auf „Suntram“; 4. Rittmeister von Benda auf „Eberwiesack“.

Eupen-Malmedys Ruf

Als der verstorbene Reichsaussenminister Dr. Stresemann im Jahre 1925 den Weltmächten das sogenannte Garantieabkommen vorschlug, das später zum Vertrag von Locarno geführt hat, erkannte er die Unmöglichkeit Deutschlands, den Siegerstaaten des Westens gegenüber an den Grenzen, die der Versailles Friedensvertrag gezogen hat, irgendwie zu rütteln. Aus dieser Erkenntnis hat er den Weltmächten das Garantieabkommen an, das die Grenzen im Westen ausdrücklich festlegt und Deutschland verpflichtet, nichts zu unternehmen, um diese Grenzen abzuändern. Für den Osten galten die Verträge Deutschland jedoch jede Möglichkeit offen, und es wird die Aufgabe der deutschen Außenpolitik in den nächsten Jahren sein, auf friedlichem Wege eine großzügige Reform des unvollkommenen Friedensvertrages von Versailles durchzuführen. Die außenpolitische Lage Deutschlands: Bindung im Westen, Freiheit im Osten, enthebt das deutsche Volk aber niemals seiner Pflicht, einem Hilferuf, der aus dem Westen kommt, sein Ohr zu öffnen.

Näherlich hat die gesamte Weltöffentlichkeit des an Belgien abgetretenen Gebietes von Eupen-Malmedy einen Appell an die belgische Regierung gerichtet, der von der deutschen Presse im allgemeinen kommentarlos wiedergegeben wurde. Damit ist jedoch den Deutschen in Eupen-Malmedy nicht gedient. Anders als in Elsass-Lothringen, in dem zweifellos in den Monaten der deutschen Revolution von 1918 zu 1919 die Volksmeinung für einen Anschluss an Frankreich war, hat das Volk des Ländchens von Eupen-Malmedy niemals einen Zweifel daran gelassen, daß es in der Lösung seines Mutterlandes vom Deutschen Reich ein schreiendes Unrecht und eine Vergewaltigung des Volkswillens sieht. Der von der gesamten Eupen-Malmedyer Presse der belgischen Regierung überreichte Appell betont daher auch ausdrücklich, daß wir Eupen-Malmedyer und unser Land unter Mißbrauch von Recht, Vertrag und Volkswillen belgisch geworden sind!

Die belgische Regierung hat auf diesen Appell bisher keinerlei Antwort erteilt. Dies ist um so unverständlicher, als Belgien in diesem Jahr das Fest seines 100jährigen

Bestehens als selbständiger Staat feiert und als Sidwort dieses Festes die Parole ausgegeben hat: Versöhnung zwischen Wallonen und Flamen. Da die Eupen-Malmedyer Deutschen als neues Volkselement in den belgischen Staat eingetreten sind, wäre es grotesk, wenn die Versöhnungsparole nicht auch auf die Eupen-Malmedyer Deutschen ausgeht würde.

Allerdings geht das Streben dieser abgeklärten Deutschen weiter. Sie fordern das Ergebnis der Volksbefragung von 1920 an, und es spricht für das Recht dieser Forderung, wenn die sozialistische und die bürgerliche Presse Eupen-Malmedys in vollkommener Einmütigkeit die Feststellung macht: Alle Welt weiß, und auch objektiv denkende Belgier geben zu, daß die Volksbefragung von 1920 eine Tragödie und daher als Voraussetzung für unsere Abtrennung vom Reich undraufbar war. Somit kündigt der belgische Staat allerdings, daß die damalige Abstimmung unter dem Druck der belgischen Majorität und auf Grund von gefälschten Werten stattgefunden hat. Eine historische Tatsache, denen sich die Deutschen von Eupen-Malmedy bisher nicht bedient haben, widerlegt auf schlagendste die jetzt vertretene belgische Auffassung. In den Jahren 1925 und 1926 fanden Besprechungen zwischen Dr. Gustav Stresemann und Mittelständlern der belgischen Regierung statt, die das greifbare Ergebnis zeigten, daß Belgien unter Anerkennung des deutschen Charakters von Eupen-Malmedy bereit war, gegen die Zahlung einer Million Franc Eupen-Malmedy wieder an Deutschland zurückzugeben. Die Besprechungen standen damals unmittelbar vor dem Abschluss eines Staatsvertrages zwischen Deutschland und Belgien. In diesem Augenblick griff jedoch Polencar ein und die belgische Regierung brach die Verhandlungen ab. Das belgische Volk, das in diesem Jahre die Erinnerung an die Geburt der eigenen Freiheit feiert, sollte mehr als ein anderes Verständnis haben für das Selbstbestimmungsrecht der Eupen-Malmedyer Deutschen und ihre Sehnsucht, zum Reich zurückzukehren.

Allerdings wird sich nie etwas ändern, wenn der Hilferuf aus Eupen-Malmedy in Deutschland nicht ein gewaltiges Echo auf allen Parteifronten findet.

des Völkerbundes sie billigt. Der Vertreter Deutschlands hat über die Beratungen des Wirtschaftsausschusses, der im Juni d. J. tagte, zu berichten. Endlich stehen noch die Berichte über die Ergebnisse der Ausschüsse für das Völkerbundsinstitut für internationale geistige Zusammenarbeit und über die Völkerbundsverwaltung zur Beratung.

Ein weltpolitischer wichtiger Komplex wird mit dem Bericht der Mandatskommission in Angriff genommen, den der Vertreter Finnlands vorlegen wird. Wenn man auch mit der Wahl dieses absolut neutralen Vertreters die Tendenz bewiesen hat, der zu erwartenden Auseinandersetzung nach Möglichkeit jede Schärfe zu nehmen, so wird man sich doch auf ernste Auseinandersetzungen gefaßt machen.

Dürfen, da die Behandlung der vorjährigen Unruhen in Palästina nicht untergangen werden kann. Es ist nicht sonderlich rühmlich für den Völkerbundsrat, daß die Behandlung der Opiumfrage abermals wird ausgeschrieben werden müssen, weil die vorbereitende Kommission für die auf den 1. Dezember d. J. angesetzte Klausur-

glistkonferenz ihren Bericht noch nicht fertiggestellt hat, was ganz zweifellos nur zum geringsten Teil mit der Schwierigkeit der Materie zusammenhängt. Die

polnisch-litauischen Verkehrsverflechtungen und die Erledigung der griechisch-bulgarischen Flüchtlingsfrage

gehören endlich schon zum eisernen Bestand der Ratstagungen und dürfen keinerlei sensationelle Auseinandersetzungen zeitigen. Dagegen darf man annehmen, daß bei verschiedenen dieser Materien und wahrscheinlich auch noch in besonderer Debatte die grundlegenden

europäischen Wirtschaft- und Verkehrsprobleme

zur Sprache kommen werden, soweit ihre Behandlung als Vorbereitung auf die Paneuropadebatte der Vollversammlung notwendig ist oder gelten kann. Hier dürfte unausgesprochenenmaßen schon während der Ratstagung der Schwerpunkt der Diskussionen liegen, so daß man dieser 60. Ratstagung, insbesondere natürlich der ihr folgenden Vollversammlung, trotz der im großen und ganzen wenig bedeutungsvollen Tagesordnung mit großer Spannung entgegensehen kann.

Die eiserne Ferkel

Jack London, der Prophet — Flugzeugangriff gegen Streikbrecher

Der Fliegerangriff auf das Kohlenrevier bei Providence ist die Sensation des Tages. Die Blätter bringen ausführliche Berichte über das Ereignis in riesiger Aufmachung. Die Zeitungsdarsteller rufen die Ueberschriften aus, der Verkehr auf Broadway stockt, man reißt sich um die Blätter. — Das ist noch nicht dagewesen!

Jack London hat sein großes Erzählertalent in „Die eiserne Ferkel“ an einem sozialen Zukunftsroman versucht. Er schildert in der lebendigsten Form,

wie sich seiner Meinung nach der Endkampf zwischen den Klassen in den Vereinigten Staaten abspielen wird.

Als Kenner der amerikanischen Mentalität sieht er die Fährung dieses Kampfes in einer Rücksichtslosigkeit und Intenstat, die erschreckt. Das, was sich in Kentucky ereignet hat, scheint wie ein Vorspiel dafür zu sein, nur sind die Rücksichtslosen nicht die Agenten der eisernen Ferkel, sondern die Führer der unterdrückten Klasse.

Im einzelnen wird dazu noch gemeldet: Fröhlich um 6 Uhr erschien über dem Kohlenrevier bei Providence, ein Eindecker, der bis auf etwa 600 Meter herunterging.

Ueber den Stoffeneingängen wurden aus dem Flugzeug drei Bomben geworfen.

Die Bomben explodierten nicht. Das Flugzeug verschwand in der Richtung nach der Stadt. Nach einiger Zeit erschien das Flugzeug wieder über dem Kohlenrevier. Es ging auf etwa 800 Meter herunter und

warf in kurzer Folge 6 Bomben ab. Zwei davon explodierten.

Der Apparat ging schnell in die Höhe und verschwand in der Richtung Illinois. Zur Zeit des Flugzeugangriffs befand sich eine große Schar von Arbeitswilligen auf dem Weg ins Bergwerk. Sie wurden Zeugen des Bombenangriffs. Glücklicherweise wurde niemand verletzt.

Man nimmt an, daß der Angriff gerade den Arbeitswilligen galt. Seit dem 1. April stehen die Belegschaften des Reviers im Lohnstreik. Die Grubenbesitzer sperren die gesamte ansässige Arbeiterchaft aus.

Der Lohnkampf wird auf beiden Seiten mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit und Erbitterung geführt.

Die Grubenbesitzer holten von überall her Arbeitswillige heran und mit deren Hilfe war es ihnen gelungen, die Gruben wieder in Betrieb zu setzen. Zum Schutz der Arbeitswilligen wurden die reguläre Polizei durch eine bewaffnete Grubengarde verstärkt.

Augenzeugen berichten, daß in dem Flugzeug zwei Männer gesessen haben. Aus der Tatsache, daß das Flugzeug aus Illinois kam und dort hin zurückkehrte, schließen die Behörden, daß sich die Erstreitung mit Chicagoer Verbrechern in Verbindung gesetzt hat, um den Bombenangriff auf die Gruben auszuführen. Von allen Flugplätzen wurden Berichte angefordert, um festzustellen, welches Flugzeug benutzt worden ist. Die Nummer des Flugzeugs wurde erkannt, doch ist ohne weiteres anzunehmen, daß sie gefälscht war.

Die steuerliche Auswirkung der Notverordnung Reichshilfe, Einkommensteuernzuschlag und Ledigensteuer

Mit dem August-Ultimo nähert sich nun der erste Termin, an dem wohl oder übel der steuerpolitische Baie wird begreifen müssen, was es mit den steuerlichen Bestimmungen der Notverordnung auf sich hat. Sofern er am 31. August pränumerando sein Septembereinkommen bezieht,

unterliegt dies bereits den Bestimmungen der Reichshilfe.

Diese bedeutet einen Zuschlag von 25 Prozent der Einnahmen, die er für die Zeit zwischen dem 31. August 1930 und dem 1. April 1931 bezieht. Für einen Beamten oder Angestellten mit 500 Mark Gehalt bedeutet das, wenn man ihn als verheiratet und als Vater von drei minderjährigen Kindern annimmt, eine Erhöhung seiner Abgaben um 11 Mark. Unter diese Kategorie gehören

alle Angestellten und Beamten des öffentlichen Dienstes,

d. h. also des Reichs, der Länder, der Gemeinden, der Reichsbahn, der Religionsgesellschaften, der sozialen Versicherungen, der Handels-, Handwerks- und Landwirtschaftskammern, der Reichsbahn und schließlich auch der Reichswehr.

Nur Witwen und Waisen sind frei und schließlich diejenigen der hier am erwähnten Kategorien, deren Arbeitslohn nach Abzug des Kinderpannals geringer ist als 100,00 Mark.

Von den Steuerpflichtigen mit einem Einkommen von mehr als 8000 Mark im Jahre hat jeder ohne Unterschied

5 Prozent Zuschlag zu seiner Einkommensteuer

zu zahlen. Dieser Zuschlag wird in zwei Raten, einmal am 10. Oktober 1930 und einmal am 10. Januar 1931 erhoben, wobei die Termine für Landwirte auf den 15. November resp. den 15. Februar ver-

schoben sind. Die Frage der Ledigensteuer ist ja inzwischen ziemlich geklärt, so verläuft auch die einzelnen Bestimmungen sind.

In den Ledigen im Sinne der Steuer gehören auch Verwitwete und Geschiedene, soweit sie kinderlos sind.

Nur wer nachweisen kann, daß er einer geschiedenen Ehefrau oder bedürftigen Eltern seit einem Jahre wenigstens 10 Prozent seines Einkommens aufzulegen läßt, ist von der Ledigensteuer befreit. Bezugslos Steuerpflichtige müssen zunächst einmal auf den 25prozentigen Zuschlag verzichten, der im Jahr 1928 eingeführt wurde und werden außerdem eine noch um 10 Prozent höhere Steuersumme zu zahlen haben, die gleichfalls in zwei Beträgen am 10. Oktober 1930 und am 10. Januar 1931 abzuführen sind, wobei wiederum die aus landwirtschaftlichen Kreisen stammenden Steuern auf die Termine des 15. November und 15. Februar gelegt sind. Lohnsteuerpflichtige sind frei von dem Zuschlag zur Ledigensteuer, wenn ihr Arbeitslohn unter 200 M. im Monat bleibt. Die Gesamtbefreiung der Lohnsteuerpflichtigen auf Grund der neuen Bestimmungen wird um ungefähr 18 Prozent höher sein, als vor dem 1. September 1930. Es wird

eine schwere Arbeit sowohl für Arbeitgeber, wie für Arbeitnehmer sein, sich durch dieses Steuerlaborinth hindurchzufinden.

Als einziger Lichtblick muß die schwache Hoffnung gelten, daß vielleicht nach dem 1. April 1931 die Steuerfahraube ein wenig gelockert werden kann, wenn bis dahin die Finanzmiserie des Reiches durch den Ausfall der Wahlen und durch die Herstellung einer vernünftigen Parlamentsmehrheit ein wenig gelindert ist.

Die Türkei dementiert

In ausländischer türkischer Stelle werden die ausländischen Funkmeldungen, wonach türkische Truppen in persisches Gebiet eingedrungen sein sollen, als nicht den Tatsachen entsprechend bezeichnet. Am 19. Juli hätten die Türken, wie gemeldet, vorübergehend die persische Grenze überschritten. Neue Vorstöße seien seit jenem Tage nicht zu verzeichnen.

Amerikas Mizernte Präsident Hoover verzichtet auf seine Urlaubsreise

Präsident Hoover hat den Beschluß gefaßt, die geplante Erholungsreise nach dem Westen angesichts der fortwährenden Verschlechterung der Ernteaussichten, aufzugeben. Die neueste Schätzung, die sich auf die bisherigen Ergebnisse des Monats August gründet, nimmt eine weitere Verzögerung des Ernteertrags um sieben Prozent in Aussicht. In der Woche, die am 9. August endigte, betrug die Getreideaufuhr 2 112 000 Bushels gegen ungefähr den doppelten Betrag in der Vorwoche.

Diese Ziffern veranschaulichen den hohen Verlust der amerikanischen Landwirtschaft, der bereits in Hunderte von Millionen geht und, da sich die Wetterlage im mittleren Westen nicht zu ändern scheint, voraussichtlich noch weiter ansteigen wird. Die amerikanischen Finanzkreise betrachten diese Tatsachen keineswegs nur pessimistisch. Der seit März eingetretene rapide Fall der Getreidepreise, insbesondere bei Weizen, hat sehr erheblich zu dem allgemeinen Rückgang der Warenpreise beigetragen. Daher glaubt man, wenn die gegenwärtige Minderernte der greifbaren Vorräte anfallt, würden die Verluste, welche die amerikanische Wirtschaft auf dem Weltmarkt in jüngster Zeit erlitten hat, durch

die steigenden Nahrungsmittelpreise als Folge der abnorm niedrigen amerikanischen Ernte zu einem beträchtlichen Teil wettgemacht werden. Dadurch könnte die allgemeine schlechte Geschäftslage nur günstig beeinflusst werden.

Trotz der sehr bestimmten Angaben über eine Preissteigerung der Nahrungsmittel in New York und anderswo protestierten die interessierten Kreise energig gegen diese Nachrichten. Sie erklärten, sie hätten nicht die Absicht, aus der augenblicklichen Knappheit unberechtigte Vorteile ziehen zu wollen, um so mehr als die Arbeitslosigkeit in ihrem Umfang keineswegs vermindert ist. Entgegen den behördlichen Angaben wird die Zahl der Arbeitslosen weiterhin auf 5 bis 6 Millionen geschätzt.

Neue Kämpfe in China

Aus Schanghai wird telegraphiert: In der Nähe der Eisenbahnlinie Tientsien-Pusan hat sich eine Schlacht zwischen Regierungstruppen und Rebellen entwickelt. Es heißt, daß beide Armeen über je 25 000 Mann verfügen, die im Kampfe stehen. Flugzeuge und zahlreiches Geschützmaterial steht beiden Parteien zur Verfügung. Aus Tschangtschi wird gemeldet, daß sich kommunistische Truppen der Stadt nähern. Die japanischen Bewohner von Tschangtschi sind auf ein japanisches Kriegsschiff geflüchtet.

Wettervorhersage

Besonders im Oberrhein fast schon herbstlicher Witterungscharakter, deshalb heuere sich der Vorübergang einer Schichtwetterzone mit Regen und aufziehenden westlichen Winden. Darnach wechselland bewölkt bis Unbestimmtheit neigendes Wetter mit vereinzelten Schauern. Temperaturen allgemein niedrig, im Oberrhein raub. Winde aus westlichen Richtungen, frisch bis mäßig, in freien Oberrheingebieten vorübergehend

Sechzigste Ratstagung

Die Vorbereitung der Völkerbunds-Vollversammlung

Am 5. September beginnt unter dem Vorsitz des Venezolaners Zumeta die 60. Tagung des Völkerbundsrates, deren vorläufige Tagesordnung soeben bekanntgegeben worden ist. Im wesentlichen gilt die Tagung der Vorbereitung der Völkerbunds-Vollversammlung, die fünf Tage später zusammentreten wird. Die Tagesordnung des Rates enthält 23 Punkte, darunter die schon obligat gewordene Beratung von

überschleiflichen Minderheitsfragen, über die der Vertreter Japans berichten wird. Daneben ist von besonderem Interesse die Frage der

Langjähriger Verfassungsänderung, wozu allerdings vom Völkerbundsrat nur der diesbezügliche Bericht des Kommissars angenommen werden kann, während die Inkraftsetzung der neuen Verfassung erst erfolgen kann, wenn die Vollversammlung

Fragen der Blumenpflege im August

Die Sorge bereitet in den Sommermonaten dem Blumenfreund die möglichst lange gute Erhaltung von Schnittblumen, mit denen er sein Heim schmückt hat. Der Versuch, zu diesem Zweck Jucker oder Salz zum Wasser hinzuzufügen, wird wenig befriedigen. Hauptächlich kommt es darauf an, Schnittblumen, wie andern auch andere Zimmerblumen, vor Zugluft und praller Sonne zu schützen und auch ihnen über Nacht die Erholung einer Abkühlung nach Möglichkeit zu geben, ferner die Schnittblumen lose aufzubewahren, das Wasser täglich zu erneuern und vor der Wassererneuerung die Stiele mit einem scharfen Messer neu anzuschneiden, damit die Saugfähigkeit verbessert wird. An bereits überhandnähenden Schnittblumen ist natürlich alle Lebensmasse verloren. Darauf gilt es beim Einkauf ebenso zu achten, wie darauf, daß eben Höhe und auch Staub, vor allem aber die Schnittblumen von vornherein leben lassen.

Im übrigen sind Blumen, die gepflanzt sind, in den Sommermonaten sehr nahrungsbedürftig und müssen an heißen Tagen genügend begossen werden. Auch die Ungezieferbekämpfung ist in den Sommermonaten besonders wichtig. Damit die notwendige Luft in die Blumentöpfe gelangen kann, muß die Kruste von Zeit zu Zeit etwas aufgelockert werden. Bei solchen besonderen Vorkommnissen der Blumenpflege empfiehlt sich manchmal auch die Einholung eines guten Rats beim Fachmann. W. V. F.

Das neue Brotgesetz

tritt am 15. August in Kraft. Es ist in seiner Geltung bis zum 30. September 1932 befristet und bezieht sich ausschließlich auf Roggen- und Weizenbrot. Weizenbrot in jeder Form und Kleingebäck (Gebäck jeder Art unter 250 Gramm im Einzelgewicht) unterliegen keinen gesetzlichen Änderungen oder Einschränkungen.

Zweck des Gesetzes ist bekanntlich, durch geringere Ausmahlung des Roggens (im allgemeinen höchstens bis zu 60 v. H. statt bisher 70 v. H.) den Roggenverbrauch beim Hauptkonsumbrot zu steigern und den Weizenmehlauf bei Weizenbrot einzuschränken. Dementsprechend haben die Mühlen Roggenmehl nur rein und unvermischt in den Handel zu bringen. Der Ausmahlungsgrad und der Name des Herstellers müssen leicht erkennlich auf den Säcken angegeben sein. Der Bäcker darf aus Mähterzeugnissen des Roggens nur Brot herstellen, das entweder entfällt:

1. mindestens 97 v. H. Roggenmehl, höchstens zu 60 v. H. ausgemahlen;
2. mindestens 97 v. H. Mähterzeugnisse des Roggens, die zu 100 v. H. ausgemahlen oder geschrotet sind (Vollkornbrot);
3. mindestens 80 v. H. Roggenmehl, das höchstens zu 60 v. H. ausgemahlen ist und höchstens 17 v. H. Weizenmehl oder Roggenmehl enthält, wobei die Bestandteile des Roggens und Weizens zusammen mindestens 97 v. H. betragen müssen (Mischbrot). Zu läßt an Wasser, Hefe, Salz bleiben dabei unberücksichtigt.

Bei Annahme des Brotgesetzes war der Gewichtskontrollparagraf mit einer Zustimmungsrate von 185 gegen 184 Stimmen gefaßt worden. Wenige Tage darauf wurde beim Gesetz über den Inlandsweizen-Verkehr ein Verbot der Einfuhr von Weizenmehl unter Bezugnahme auf das Brotgesetz wieder eingeführt und angenommen. Danach muß das Gewicht des Roggenbrotes und Mischbrotes ein ganzes Vielfaches von 250 Gramm betragen und vom Hersteller auf dem Brote leicht erkennlich angegeben sein. Für Weizenbrot gilt diese Bestimmung nicht. Ueber die äußere Kennzeichnung des Mischbrotes besagen die Ausführungsbestimmungen, daß bei unverbundenen Broten die Beschriftung „Mischbrot“ entweder durch entsprechenden Eindruck in die Krume oder durch Festbinden einer Marke, aber nicht unter Verwendung von Klebstoff, hergestellt werden kann. Bei Originalpackungen muß die Außenfläche des Papiers den Vermerk tragen. Die oben unter 1 und 2 genannten Brotarten bedürfen, abgesehen von der Gewichtsangabe, keiner Kennzeichnung.

Die im Brotgesetz vorgegebenen Bestimmungen über die Ausmahlungsgrade und die Befreiung von Roggenbrot und Mischbrot gelten auch für Selbstversorger und allgemein für selbstmahlende Landwirte.

Dresden

h. Aus der Dresdner Ratssitzung. Der Rat beschloß in seiner Sitzung am Dienstag, das städtische Brandversicherungsamt aus Maßnahmen der Verwaltungsreform zum 1. Oktober d. J. aufzulösen und die Geschäfte auf das Finanz- und das Steueramt zu übertragen. Ferner genehmigte man den Abschluß eines Kauf- und Kaufvertrages zwischen dem Freistaat Sachsen und der Stadtgemeinde Dresden über Land zur Erweiterung des Pädagogischen Instituts und Errichtung von Sportanlagen hierfür.

1. Die Zahl der Kriegsgeschädigten. Das Ergebnis der letzten Zählung der Kriegsgeschädigten liegt jetzt vor. Danach sind zum 31. März 1932 839.065 Kriegsgeschädigte verzeichnet. Die Zahl der Kriegsgeschädigten ist seit 1924 um 118.465, im letzten Jahre allein um 31.800 gestiegen. Jeder, der irgendwo einen Anspruch auf Rente geltend machen zu können glaubt, tut dies heute. Bei der großen Zahl der in den Jahren 1914 bis 1918 zum Desertören und Entlaufenen — etwa 22 Millionen — ergibt sich, selbst wenn nur ein geringerer Prozentsatz der gestellten Ansprüche Erfolg hat, doch am Ende insgesamt

eine ins Gewicht fallende Zahl. In der Hauptfrage handelt es sich dabei um leichtere Fälle. Trotzdem ist in allerhöchster Zeit nicht mit einem Rückgang der Zahl der Beschädigten zu rechnen.

h. Ein Motorrad gestohlen. Am Sonntagabend in der Zeit von 7.30 bis 9.30 Uhr wurde auf der Baugner Straße vor dem Waldschloß das Motorrad „R 5 U“ (Erf. II 28 885, Fahrgestell-Nr. 835 589, Motor-Nr. 180 081), gestohlen.

h. Einbruchdiebstahl. In der Nacht zum Mittwoch wurde in einem Verkaufsraum auf der Leipziger Straße eingebrochen. Es fehlen mehrere neue Wäscheleinen, elektrische Bügeleisen u. a. mehr.

h. Von einem Auto angefahren wurde gestern früh an der Ecke der Biegel- und Gerichtstraße der 57 Jahre alte Kutcher Max Thomas. Der in der Hertelstraße 19 wohnhafte Mann erlitt Schulter- und Gesichtsverletzungen und wurde nach dem Krankenhaus Johannstadt übergeführt.

Dresden-West

Friedrichstadt. Zwei schwere Unfälle durch dieselbe Maschine. Im Elbtaleisenwerk auf der Hamburger Straße 37 ereigneten sich im Laufe des Mittwochs an einer Ringbiegemaschine zwei schwere Vertriebsunfälle. Auf der Maschine werden Rundstäbe zu Eisenbetonarbeiten gebogen. Gegen 1/2 Uhr schlug ein schwerer Hebel der Maschine den sie bedienenden 54 Jahre alten Arbeiter Max Häfner aus Rostock in den Unterleib, der völlig aufgerissen wurde. Auf dem Transport zum Friedrichstädter Krankenhaus starb der Schwerverletzte. Häfner hinterläßt Frau und Kind. — Nach der Mittagspause wurden die Arbeiten an der Eisenbiegemaschine durch den 35jährigen Arbeiter Rudolf Willenberg, wohnhaft Marienhofstraße 9, fortgesetzt. Gegen 8 Uhr ereignete sich an derselben Maschine der zweite schwere Unfall. Willenberg soll sich über die Maschine gebeugt haben und diese den Vordrücken zuwider eingeschaltet haben. Derselbe Hebel, der am Vormittag Häfner tödlich verletzte, schlug nun auch den Arbeiter Willenberg in den Unterleib. Auch in diesem Falle wurde der Unterleib aufgerissen, außerdem erlitt Willenberg Hoden- und Beinquetschungen. Er wurde mit dem Unfallwagen nach dem Stadtkrankenhaus Friedrichstadt gebracht. Auch am Aufkommen Willenbergs wird gezweifelt. Die Untersuchungen über die beiden Unfälle sind noch nicht beendet.

Südvorstadt. Zwei Kraftfahrzeuge und anderes gestohlen. Auf dem Bismarckplatz wurde am Dienstag gegen 6.30 Uhr nachmittags der dunkelblaue lackierte Personenkraftwagen „Aga“, Erf. II 5250, von zwei 15- bis 18jährigen Burschen unberechtigt weggefahren. Der Verbleib des Wagens ist noch unbekannt. Die Diebe werden beschrieben: 180 bis 185 cm groß, dunkelblauer, gefälschter Anzug, Sportmütze; 170 bis 175 cm groß, hellblauer Anzug, gleichfarbige Sportmütze.

Dr. Planen. Tod durch Gasvergiftung. Durch ausströmendes Leuchtgas in ihrer Wohnung George-Bähr-Straße 10 verlor gestern nachmittags eine 41 Jahre alte Ehefrau ihr Leben. Angestellte Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg.

Dresden-Süd. Mit einem Wohnhausneubau ist in der Malterstraße Ecke Offener Straße begonnen worden. Damit wird die letzte Baustelle an der Malterstraße südlich der Kesselsdorfer Straße bebaut. Auf dem nördlich der Kesselsdorfer Straße gelegenen Teil der Malterstraße sind noch einige Baustellen frei. Bauherr und Bauleiter ist Architekt und Baumeister Oskar Freudenberg, die Ausführung erfolgt durch Baumeister Paul Raufschuß.

apst. Döllschen. Hühner- und Brauntweindieb. In Döllschen nahmen noch unbekannt Diebe 10 verschiedenfarbige Hühner und mehrere Flaschen Brauntwein mit. Den Hühnern wurden an Ort und Stelle die Köpfe abgeschlagen. Sachdienliche Mitteilungen hierzu werden nach dem Kriminalamt, Zimmer 866, erbeten.

Dresden-Gott. Der Ausschlag der Heilandshochschule in der Weidenstraße ist dadurch beschädigt worden, daß die Scheibe eingeschlagen worden ist. Ob das beim kindlichen Spiel geschehen ist, oder ob Schwächere ihrer Meinung dadurch Ausdruck gegeben haben, ist unbekannt.

Dresden-Gorb. Die Gorbiger Vogelwiese, das große Volksfest, wird von Sonntagabend, den 30. August bis Mittwoch, den 3. September auf den Kammergutfeldern abgehalten. Auch in diesem Jahre ist wieder für Belustigungen für jung und alt gesorgt und viele Bieranten haben ihr Kommen schon angezeigt. Das große öffentliche Preis-Bogelschießen wird wieder den Mittelpunkt der Veranstaltung bilden. Am Mittwoch, dem 3. September, findet die Vogelwiese mit einem großen Brillant-Feuertwerk ihren Abschluß.

Dresden-Kaasitz. Verbotener Weg. An der Wiesbadener Straße hatte man sich zwischen dem Getreidefeld und den Schrebergärten einen Fußweg getreten, der in die Gegend der Holzhauskledung und nach Döll-

schen führte. Der Weg bedeutete für die ihn Benutzenden eine wesentliche Verkürzung und wurde deshalb stark benutzt. Der Besitzer des Feldes ist aber mit dem Wege nicht einverstanden und hat deshalb den Zugang an der Wiesbadener Straße durch Stachelstrauch absperrt lassen. Die Benutzer sind nun gezwungen, wieder den Umweg über die ausgebauten Straßen zu machen.

Gohlis. Sturz von der Leiter. Beim Streichen der Außenseiten der Fenster in einem Obergeschoß seines Grundstückes auf der Schillerstraße stürzte am Dienstag Oberinspektor Krüger von der Leiter. Er zog sich schwere Verletzungen zu. Die beiden sofort herbeigerufenen Colossebaude Ärzte, Zahnarzt und Dr. med. Meyer begleiteten den Verletzten bei der Ueberführung nach dem Dresdner Krankenhaus.

Colossebaude. Uebererfolgungen im Lager des G.C.C. Der vergangene Sonntag brachte Uebererfolgungen genug, die auch ein Kenner unserer Spielstärke nicht vorausgesehen hätte. Unsere 1. Herren, die gegen Sachsen 2. spielten, mußten sich mit nicht weniger wie 0 : 8 geschlagen bekennen. Mangelhaftes Interesse der aktiven Spieler und unentschuldigtes Wegbleiben verhalfen ihnen dazu. Die größte Uebererfolgung bereiteten die 1. Junioren, die den 2. Junioren des Dresdner Ligaverbandes Guts Ruts mit nicht weniger als 5 : 18 das Nachsehen gaben. Man kann aus diesem Ergebnis schon gut Schlässe ziehen, wie dieselben ihre Verbandsspiele durchhalten werden. Die 2. Junioren hatten die gut eingepielten 2. Junioren der Sportfreunde Freiberg zu Gäste und mußten nach einem äußerst feinen Spiele die Ueberlegenheit der Freiburger mit 3 : 2 anerkennen. Die Knaben waren noch spielfrei. — Nächsten Sonntag spielen die 1. Herren gegen G.C.C. 1. um 5 Uhr nachmittags unter Leitung des bewährten Vereinsvorsitzenden Gohardt in Colossebaude. Vor diesem Spiele treffen die 1. Jugend um 2 Uhr auf Reichsbahn Dresden 1. Jugend, und die 1. Junioren auf G.C.C. 1. Junioren. Die 2. Junioren spielen 9.30 Uhr vormittags in Dresden gegen Kaisersport 2. Junioren, die Knaben um 10 Uhr gegen Sportlust 1. Knaben.

Colossebaude. In dem Artikel „Von der Dresdner Straße“ am 11. August waren mehrere Fabrikanlagen genannt worden, dabei hatte aber der Berichtstatter versehentlich das größte Unternehmen von Colossebaude, die Betonwerke Dyckerhoff & Widmann, unerwähnt gelassen. Wir bedauern diesen Lapsus und ergänzen jene Notiz gern durch nachträgliche Nennung dieser renommierten Weltfirma.

Colossebaude. Mitgliederabend des Frauenvereins. Trotz heftiger Regenfälle waren doch 61 Mitglieder zum Familiena... in der Vorkasse erschienen, um ein paar gemütliche Stunden gemeinsam zu verbringen. Ramentlich die Mitglieder aus den Oberdistrikten waren stark vertreten. Was Wunder auch, hat sich doch innerhalb des Vereins eine Kämpfergemeinschaft gebildet, die immer mehr besteht ist, ihren Mitbewerbern durch feitere und ernste Vorträge für kurze Zeit die Sorgen des Alltags vergessen zu machen. Nach Ausklingen der Begrüßungsworte von Frau Vogt und des gemeinsam gesungenen Choral „Großer Gott wir loben dich“ begann Schriftführer Rönig den Vortragsreigen, indem er einen Vortragsartikel aus dem Mitteilungsblatt des Bürgerbundes Rönig, „Kulturvolkswissenschaft“ zur Verlesung brachte und in Hinblick auf die nächste Reichstagswahl kurze Ausführungen dazu machte. In bunter Reihe folgten nun Gesangsbeiträge und Deklamationen von Frau und Herrn Oberlehrer Schwan, den Frauen Lohse, Dübner und anderen, meist sehr heiteren Inhaltes. Ganz besonders gern wurden die Vorträge von Frau Schwan in ergreifender Mundart und soweit sie gesungen wurden, häufig von ihrem Manne auf dem Klavier begleitet, aufgenommen. Der gemeinsame Gesang „In der Heimat ist es schön“ beendete den ersten Teil der Vortragsreihe. Nach der Pause sprach Herr Rönig das erste Gedicht „Der treuherzige Christ“. Frau Schwan warierte noch mit dem Gesang „Gute Nacht“ und zum Schluß mit weiteren drei kurzen Vorträgen aus. Die im Anfang von Frau Vogt gemachten geschäftlichen Mitteilungen betrafen den für den 16. September geplanten Ausflug nach Völschitz in die von Frau Henny Bogt für die Innere Mission geleiteten Anstalten, und die vom Bund der christlichen Frauenvereine für Anfang September vorgesehene Befichtigung des neuen Diakonissenhauses. Herr Rönig lud ein zur Mitglieder- und Vortrags-Versammlung der Ortsgruppe des Volksfrühl. Frauenbundes am 21. d. M. Frau Vogt unterließ es nicht, allen Besuchern für ihr Kommen und alles, die zur Ausgestaltung des Abends beigetragen haben, noch herzlichsten Dank zu sagen und gute Wünsche zu wünschen. Noch ein gemeinsam gesungenes Schlußlied „Herr meine Seele“ und das unterhaltliche Zusammensein vor beendet.

Colossebaude. Volksfrühlischer Frauenbund. Der vergangene Sonntag hatten sich 40 Mitglieder und 4 Kinder der Ortsgruppe in zeitiger Morgenstunde aufgemacht, um an der längst geplanten Dampfschiffahrt nach der Säch. Schweiz teilzunehmen. 7.28 Uhr fuhr man mit der Bahn nach Laubegast. Der kurze Weg nach der Dampfschiffahrtsstation wurde schnell zurückgelegt. Auf dem Dampfer Reichsweide wurde eine frische Brise, die namentlich ältere Teilnehmer veranlaßte, in der Nähe der warmen Maschinenräume zu weilen. Während der ganzen Fahrt gab Herr Rönig Ausschluß über die Galtsteilen und deren besondere Sechenswürdigkeiten. Gar zu schnell langte man am vorgesehene Endziele, der Stadt Wehlen, gegen 11 Uhr an. Ohne Aufenthalt ging es nun nach der Säch. Einige ältere Teilnehmer, die dem ganzen Ausflug nicht gewachsen waren, zogen sich am Ufer der Wehlen an, um zum großen Teil nach gebadeter Ruhe nachzukommen, andere saßen mit Auto den Berg hinauf, und der Rest, die größere Besetzung die Höhe in einem Anlauf. Im Restaurant der Säch. wurde Mittagstra gehalten. Inzwischen hatte sich

auch die liebe Sonne auf ihre Pflicht besonnen und so bot sich allen Teilnehmern, die Uferwälder hatten sich auch noch eingekleidet, ein wundervolles Naturpanorama. Auf dem Rückwege besichtigte man noch das Naturtheater, und nach einem Kaffeeständchen im Café Hartmann fuhr man mit dem Dampfschiff gegen 1/7 Uhr nach Laubegast und von dort nach Colossebaude mit der Straßenbahn zurück. Allen wird dieser Ausflug in guter Erinnerung bleiben.

Aus der Wdhng. 90. Geburtstag. Ein seltenes Lebensglück ist dem Kantor i. R. Clemens Reuberi beschieden, der heute in seinem langjährigen Habebauer Familienheim, Bismarckstraße 2, in geistiger und körperlicher Frische sein 90. Lebensjahr vollendet. Am 14. August 1840 in Grottenhain im Erzgebirge geboren, hat der würdige Greis bis zu seinem Uebertritt in den wohlverdienten Ruhestand 40 Jahre als Lehrer, davon 20 Jahre in Mühlhagen bei Freiberg gewirkt und sich großer Anerkennung und bedauerlicher Auszeichnung erfreut. In glücklichen Familienkreise konnte er mit seiner vor vier Jahren verstorbenen Ehegattin das goldene und diamantene Ehejubiläum feiern und seine Kinder in hochangesehenen Stellungen als Geistlicher (Pfarrer Reuberi in Naumburg, Bezirk Meissen), Oberstudienrat und Professor an höheren Schulen (Hindenburg und Dresden) sowie als Berufsbeamte und -beamtinnen, wie im kaufmännischen Berufe (Veppia und Habebauer) tätig sehen.

Dresden-Ost

Bühlau. Ein Motorradfahrer fährt rückwärts auf einen Personenkraftwagen. Am Mittwoch gegen 11 Uhr verunglückte 50 Meter von der Heidemühle entfernt ein 22jähriger Werkzeugschlosser aus Neufähr dadurch mit seinem Motorrad, daß er hinter einem Kraftwagen mit einem Abstand von drei bis vier Meter heraufsteuerte. Der Personenkraftwagen fuhr mit etwa 60 Kilometer Geschwindigkeit die Habebauer Straße stadtwärts. An der Heidemühle wollte er einen Lattwagen überholen, der sich aber plötzlich wieder auf die Straßennormie begab, wodurch der Personenkraftwagen gezwungen wurde, plötzlich zu stoppen. Der unvorsichtige Motorradfahrer konnte den Vorgang nicht beobachten und fuhr von hinten auf den Kraftwagen auf, dessen Besitzer dann den schwer Verletzten nach dem Diakonissenkrankenhaus brachte.

Lausa. Gemeindeverordnetenversammlung. An Stelle des aus dem Kollegium ausgeschiedenen Albin Ruge ist Robert Köpcke als Gemeindeverordneter in Pflicht genommen worden. Der Gemeinderat hat bei der Amtshauptmannschaft Dresden gegen die vom Forstamt Langebrück veranlaßte Sperrung des sogenannten Friedersdorfer Weges Einspruch erhoben. Nach erfolgter Ortsbesichtigung hat das Forstamt den Bewohnern von Lausa, ohne daß die Amtshauptmannschaft die rechtliche Seite geprüft hat, das Recht eingeräumt, den Weg weiterhin zu benutzen und zwar in dem Zustand, wie ihn das Forstamt unterhält. Das Gemeindeverordnetenkollegium hat in seiner Sitzung vom 22. 3. 29 mit den Stimmen der Bürgerlichen gegen die Stimmen der beiden linken Fraktionen beschloffen, der kirchlichen Gemeindebeschlüsse als Zusatz zu den Kosten der Gemeindefürsorge auf die Jahre 1929, 1930 und 1931 eine jährliche Beihilfe von 800 RM. zu leisten. In der Sitzung vom 10. 2. ist der Beschluß revidiert und mit 8 Stimmen der Linken gegen 7 Stimmen der rechten Fraktion aufgehoben worden. Die bürgerliche Gemeindeverordnetenfraktion hat gegen diesen Beschluß in einem Verfahren die Gemeindefürsorge zur Entschädigung anerkennen, worauf inselbe den Beschluß des Gemeindeverordnetenkollegiums vom 10. 2. wegen Nichtweiterzahlung der Beihilfe aufgehoben hat. Sie begründet ihre Entscheidung insbesondere damit, daß die Gemeinde einem Dritten gegenüber eine Verpflichtung eingegangen ist, die diesem einen Rechtsanspruch auf Erfüllung gibt und gegen die Grundbesitzer von Treu und Glauben im Geschäftsverkehr verstößt, wenn sich die Gemeinde ohne jeden Grund der Verpflichtung zu entziehen versucht. Der Haushaltsplan auf das Rechnungsjahr 1930/31 wurde mit 8 Stimmen der beiden linken Fraktionen gegen die Stimmen der bürgerlichen Fraktion festgestellt und schließt mit einem Mehrbetrag von 35.000 RM. ab. Die bürgerliche Fraktion hat den Haushaltsplan deswegen abgelehnt, weil gleichzeitig die Deckungsfrage nicht mit geklärt worden ist. Der Gemeinderat wird zur gegebenen Zeit Vorschläge über die Deckung des Mehretrages einbringen. Verschiedene Einwohner haben sich darüber beschwert, daß Besitzer von Heizgeräten die Polizeiverordnung zum Schutze des Rundfunkempfanges nicht beachten, also ihre Heizgeräte auch während der Sperrstunden in Betrieb setzen. Man beschloß, das Material dem Verwaltungsamt zur weiteren Beratung zu überweisen und gleichzeitig durch eine öffentliche Bekanntmachung auf die einschlägigen Bestimmungen aufmerksam zu machen. Durch die beschlossene Zumutung eines Vertreters des Internationalen Bundes der Opfer des Krieges und der Arbeit zum Volksfrühlungsabend machte sich infolge der in der Verfassung enthaltenen Bestimmung eine Satzungsänderung notwendig. Die sozialdemokratische Gemeindeverordnetenfraktion hat erneut Antrag auf Verfassungsänderung gestellt. Die bürgerliche Fraktion wendet sich gegen die beabsichtigte Verfassungsänderung und erklärt vor Beratung des Antrages, daß sie den Sitzungsstaat verläßt, wodurch die Beschlußfähigkeit des Kollegiums hergestellt sei, worauf der Antrag zum Fall kam. In der nichtöffentlichen Sitzung nimmt man davon zum ersten Kenntnis, daß das Arbeits- und Volksfrühlungsministerium die auf den Grundbesitzlichen Straß- und Krüger ruhende Reichsbesitzeneigentümer geklärt hat.

Wasserstand der Elbe

Km	17	31	45	59	73	87	
18.8	-4	-24	-42	-28	+67	+40	-206
18.8	+6	-21	-46	+28	+64	-85	-200

Das Walten der kosmischen Kräfte

Astrologische Plauderei.

Während meiner langjährigen Orientreisen hatte ich in Indien mehrfach Gelegenheit, die Fakire bei ihren erstaunlichen Vorfahrungen zu beobachten, und ich konnte feststellen, daß diese Experimente nur durch die genaue Kenntnis der Naturgesetze dem Vorführenden möglich waren. Hieraus ergibt sich, daß Naturgesetze bestehen, die den meisten Menschen in ihrer Wirkung nur teilweise oder auch nicht bekannt sind. Aber obwohl wir diese Naturkräfte nicht in ihrer ganzen Macht erkennen und wahrnehmen, existieren sie doch. Der Horizont unseres leiblichen und geistigen Auges ist begrenzt und eben deshalb wäre es ein grober Fehler, erklären zu wollen: Weil ich dies nicht begreife, weil ich dies nicht sehe, kann es nicht da sein.

Es ist bequem, mit einer erhabenen Geste über unbekannte Dinge hinwegzugehen, besser ist es jedenfalls, zu forschen, und zwar ernstlich zu forschen, ob die Gestirne Einfluß auf uns ausüben oder nicht.

Die wissenschaftliche Astrologie ist eine vieltausendjährige Erfahrungswissenschaft, die in uralten Zeiten von den Chaldäern ausgeübt wurde, sich über Vorderasien, Ägypten und das Abendland verbreitete, vom 7. bis 13. Jahrhundert bei den Arabern in hohem Ansehen stand und später viele hervorragende Gelehrte und Astronomen des Abendlandes beschäftigte.

Die Astrologie war früher mit jeder Wissenschaft, wie: Religion, Philosophie, Mathematik, Naturwissenschaft eng verbunden. So sehen wir noch heute an unserem Weihnachtsbaume Sterne und Lichter, das Kreuz, den Kreis, die Jungfrau auf der Mondstichel stehend. Die Bibel spricht in der Offenbarung vom Streit der Sterne, bei welchem ein Drittel derselben auf die Erde geschleudert und dort gefunden worden sei. Der Stern zu Bethlehem leuchtete den Weisen aus dem Morgenlande und führte sie.

Die körperlichen und geistigen Eigenschaften der Menschen hängen vom Klima und von meteorologischen Einflüssen ab und somit wird — da doch die Meteorologie wieder im engsten Zusammenhange mit der Astronomie steht — das Schicksal der Einzelmenschen und der Völker schließlich und endlich vom Laufe der Gestirne bestimmt.

Alle uns heute phantastisch anmutenden und als Aberglaube verlästerten Wissenschaften früherer Epochen haben ihre guten wissenschaftlichen Grundlagen und Grundwahrheiten. Die okkulten Phänomene sind Tatsachen, sind durchaus nicht übernatürlich — sondern nur zum Teil noch unerforscht.

Es ist für den Laien vielleicht nicht ganz leicht, an eine solch überwältigende Macht der unsichtbaren, kosmischen Kräfte zu glauben, bei den nachfolgenden Gedankengängen dürfte jedoch jeder Zweifel vergehen.

Wer vor 30 Jahren uns das Radio in Aussicht gestellt, prophezeit hätte, den würde man verlacht, vielleicht auch auf seinen Geisteszustand hin untersucht haben. Dennoch beweist uns das Radio, daß im All elektromagnetische Wellen zirkulieren, welche die Brücke und Vermittler zwischen großen Entfernungen bilden.

Auf dieser Brücke werden die astralen Kräfte zur Erde geleitet, die so die Sterne mit der Erdenwelt verbinden. Die verschiedenen Umlaufzeiten der einzelnen Planeten bewirken einmal kleine, ein andermal große Abstände unter den Gestirnen, wodurch sich zuweilen stark harmonische, zuweilen aber auch stark disharmonische Astralkräfte miteinander verbinden. Diese Verschiedenartigkeit der Astralkräfteverbindungen rufen auch den Wechsel in den meteorologischen Erscheinungen hervor, wie Hitze, Kälte, Regen, Sonnenschein usw., die unser philosophisches und religiöses Denken und Handeln, ja auch unser Gefühl stark beeinflussen. Beweis: Der Rheumatiker verspürt die Veränderung in dem Stand der Sterne schmerzhaft, bevor das hierdurch bedingte, veränderte Wetter einsetzt. — An schönen, heiteren Tagen ist unsere Schaffenskraft erhöht, unser Gemüt froh und frei und wir sind gern zur Nachsicht gegen die Fehler unserer Mitmenschen geneigt, dagegen ist an trüben, regnerischen, stürmischen Tagen unsere Schaffensfreudigkeit gelähmt, wir sind mürrisch, leichter erregbar und verdrießlich schauen wir nach dem Barometer, ob sich denn das Wetter immer noch nicht aufklären will. Die Sterne haben also direkt oder indirekt Einfluß auf unser Empfinden, Denken und Handeln, unser Schicksal ist aber das Resultat unseres Denkens und Handelns zumeist. Ja, wie entstehen nun aber diese auf uns stark wirkenden Astralströme, wird mancher Leser fragen.

Jeder rotierende Körper wird magnetisch, d. h. er entwickelt Magnetismus, entsprechend seiner Rotationsgeschwindigkeit und Zusammenfassung, bindet den Magnetismus bis zu seiner Ueberfüllung und strahlt den Ueberfluß hinaus in das All. Genau dieser Vorgang voll-

zieht sich auch bei den rotierenden Sternen, welche von der magnetischen Kraft überfüllt sind und infolge der enormen Umdrehungsgeschwindigkeit enorm starke Magnetwellen in jeder Sekunde ausstrahlen.

Aber in der so weise eingerichteten Natur ist nichts ohne Zweck und Funktion und so haben auch diese Ströme

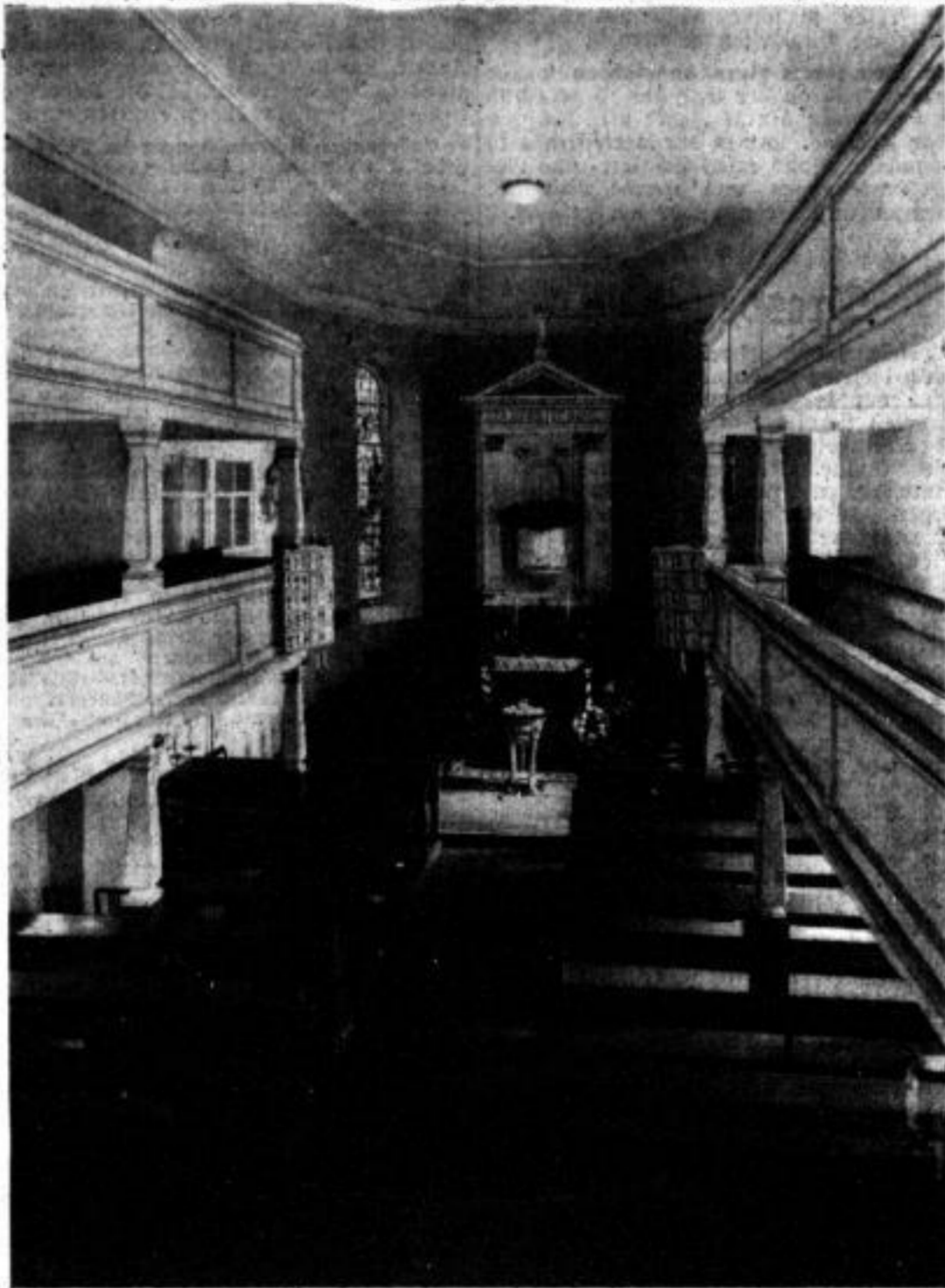
gewissermaßen die Aufgabe, nach einem Körper zu suchen, der die astralen Kräfte zu seiner Existenz benötigt. Ein solcher Körper ist der Mensch im Moment seiner Geburt.

Jeder kleine Magnet zeigt uns, daß der Magnetstrom positiv oder negativ sein kann, abstoßend oder anziehend, und je nachdem nun zur Zeit der Geburt eines Menschen die astralen Kräfte in ihrer Zusammenfassung sich harmonisch vereinigende oder disharmonisch sich bekämpfende waren, je nachdem gestaltet sich auch das Leben dieses Menschen harmonisch, rei-

nungslos, glücklich oder disharmonisch, kampfreich. Die zur Zeit der Geburt eines Menschen vorliegenden Astralkräfte ergreifen ihn auf diese Ströme ein und dieser Mensch wird stets auf solche Astralkräfte reagieren, sobald solche wieder sich bilden. Daher kommt es, daß oft sehr strebsame, solide und hochintelligente Menschen das angestrebte Ziel nicht oder doch erst nach Ueberwindung von vielen Hindernissen erreichen, während anderen Menschen alles mühelos in den Schoß fällt. Die Millionenmellenentfernung der Sterne von der Erde beeinträchtigt die Wirkung derselben nicht und auch das Radio beweist uns, daß die Wirkung von der Entfernung nicht verhindert werden kann.

Ein nicht genügend beachtetes Naturgesetz lautet: Je schwächer die Dosisierung, um so stärker ist die Wirkung. — Der Homöopath heilt nach diesem Gesetz seine Patienten. — Im Sturm erkrankten wir nicht so leicht als in einem kaum merkbar schwachen Luftzuge. — Der Elektroexperimenteur legt seinen Körper, ohne Schaden an ihm zu erleiden, einem mehrere 100000 Volt starken Strom aus, 1000 Volt würden ihn sofort töten.

Die ganze Kultur des Altertums war von dieser Erscheinung durchdrungen, die größten Geister aller Zeiten haben sich mit dieser Wissenschaft beschäftigt und heutzutage wird dieselbe von einer ganzen Anzahl Menschen mit wissenschaftlicher Begabung und Veranlagung studiert und praktisch angewendet. Haben wir überhaupt ein Recht, die Ueberlieferungen der Kulturvölker weit zurückliegender Zeit-epochen in das Reich der Fabel zu verweisen? Wohl kaum, denn durch Forschungen und Ausgrabungen ist unzweifelhaft erwiesen, daß die alten Kulturvölker uns in vielen Dingen geistig ganz bedeutend überlegen waren. Es steht fest, daß sie die Umwandlung der Elemente kannten, ihnen die Elektrizität 12000 v. Chr. bekannt war, daß sie Kupfer härteten konnten und mit Kupfermeißeln den härtesten Basalt bearbeiteten. Die Ausgrabungen in Theben beweisen, daß vor 3500 Jahren die Goldschmiedekunst und die Zahntechnik erstaunlich hoch entwickelt waren, wie das den Ägyptern beigegebene Geschmeide und die Goldplomben der Mumien beweisen. War es nicht schon ein Zeichen hoher Intelligenz, daß die damaligen Völker verstanden, ihre Toten zu konservieren? Das am 24. August 79 n. Chr. verschüttete Petrusanum und Pompeji zeigt bei den Ausgrabungen Wasserleitung und Kolossal-Prachtbauten, an welchen letzteren die Architekten und Baumeister unserer Zeit noch viel lernen können. Angesichts solcher Tatsachen ist doch wunderbar, wie ungerade diese hochgeistig entwickelten Völker mit Bezug auf die Astrologie geirrt haben sollen. Aber es beginnt nun doch zu tagen, trotz vieler Gegnerschaft wird nichts dem Siegeslauf der wissenschaftlichen Astrologie hemmen. Bruno Kittelmann.



Blick nach dem Altarplatz in der erneuerten Hosterwiger Kirche

Gewiß, es geht auch ohne

Kliemanns Schuhe, aber wenn Sie einen wirklich guten Schuh, sei es für Kinder schon ab 1.95, für Damen ab 4.95 oder für Herren ab 8.75 brauchen, so benutzen Sie bitte meine ständigen Gelegenheitskäufe. Turnschuhe und Sandalen im Preise gewaltig herabgesetzt. Schaffstiefel, Arbeitsschuhe spottbillig! Motorradstiefel la 26.50.

KLIEMANN'S Schuh-Haus, Dr.-Kleinzschnachwitz, Postfachstraße 2, Tel. F 9 1294

Dem Fleischermeister August Höhle und Gattin Blasewitz, Hüblerstraße zur Silberhochzeit ein dreifaches Hoch!

Café Schnöder · Bählan

Tel. 37093, Endstation Bählan der Linie 11

Beliebte Kaffee-Station

H. Orsdick, Bestgepflegte Biere, Weine und Liköre. Gemütliche Lokaltitäten

Bilder-Einrahmung

Paul Apitz, Niederseebitz, Lugaer Straße 27.

Anst. Frau sucht Arbeit in Rähnen und Ausbessern, auch in Haus- u. Gartenarb. bzw. Anz. u. H. R. 54 an die Geschäftsst. Dresden, Damburger Straße 66.

SOED SCHE

MARKSCH
FÄRBT u. REINIGT DAMEN-GARDEROBE
RUF: 44271

Erdbeerpflanzen

fortleben, Rasfibe (verbess. Sorte), Oberschlesien, R. Louise u. Amerikaner.

R. Schürmann, Cossebaude, Talstr. 8.

Suche sofort 2000 Mt.

Hypothek auf Grundstück mit Aua des Zinsfußes. Agenten wewlos. Angaben unter P. 100 Pflanz, postlagernd.

Gänse

große, vollfederreiche, handlich billig zum Verkauf bei

R. Wilmann & Sohn

Gänse en gros, Rauberei - Abhängen

Walden-Zimmer u. Neben-Zimmer

entl. mit Küche, an verm. Ang. u. H. 534 an die Elbgaupresse in Blasewitz.

Dank!

Für die liebevolle Teilnahme beim Heimgangs unserer lieben Mutter sagen wir hierdurch allen unseren herzlichsten Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Wendler für die trostreichen Worte am Grabe. Herzlichen Dank dem Männergesangsverein und Damenchor „Harmonie“, sowie dem Cossebauder Sportklub. Dank auch denen, die unsere liebe Mutter während ihrer schweren Krankheit mit Liebe gepflegt haben. Und du, liebe Mutter, schlafe in Frieden, wie du es verdienst.

Cossebaude, August 1930.

Familie Max Rosberg.

Schlachtviehpreise auf dem Dresdner Viehhoft

am 14. August 1930

Werkstoffe	Preise für 50 kg Lebend- u. Schlachtkörper
I. Rinder.	
a) Doppellender beste Rast	70-80 137
b) beste Rast- und Saugfäher	68-75 119
c) mittlere Rast- und Saugfäher	— —
d) geringe Rinder	— —
e) geringste Rinder	— —
2. Schafe.	
a) beste Rastlamm- und jüngere Rastlamm	— —
1. Bestemast	— —
2. Stallmast	— —
b) mittlere Rastlamm, ältere Rastlamm und gut zehnte Schafe	— —
c) fleischige Schafe	— —
d) geringe zehnte Schafe und Lamm	— —
3. Schweine.	
a) Fettfleisch über 30 Pfund	63-64 79
b) voll Schweine von 240-300 Pfund	64-65 83
c) voll Schweine von 200-240 Pfund	66 — 88
d) voll Schweine von 160-200 Pfund	— —
e) fleischige Schweine von 120-160 Pfund	— —
f) fleischige Schweine unter 120 Pfund	— —
g) Sauen	— —

1126 zusammen Von dem Auktionsstand — Rinder, 29 Schweine ausländischer Herkunft Ueberhand 49 Rinder 18 Ochsen, 5 Bullen, 26 Kühe. — Rinder, 1126 zusammen

— Treffer 61 - 60, 77 Schweine. Geschäftsgang: Rinder mittel, Schweine schlecht.

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gemogene Tiere und gleichen amtliche Spesen der Handels- und Stall- für Architen Markt- und Verkaufsföhlen Umwärtener sowie den natürlichen Gemischtschaf ein- erbeden sich also wesentlich über die Stallpreise.

Sächsisches und Allgemeines

Sedan- und Lannenbergfeier. Die M...
Lannenbergfeier. Die M...
Lannenbergfeier. Die M...

Aus dem Lande

Chemnitz. Haftentlassung der Frau Grö...
Chemnitz. Haftentlassung der Frau Grö...
Chemnitz. Haftentlassung der Frau Grö...

Ermitzschau. Brand in einer Zwirne...
Ermitzschau. Brand in einer Zwirne...
Ermitzschau. Brand in einer Zwirne...

Gräna bei Chemnitz. Das Dehne...
Gräna bei Chemnitz. Das Dehne...
Gräna bei Chemnitz. Das Dehne...

Leipzig. Schweres Bootunglück auf...
Leipzig. Schweres Bootunglück auf...
Leipzig. Schweres Bootunglück auf...

angl. Dort kippte ein Boot, in dem sich...
angl. Dort kippte ein Boot, in dem sich...
angl. Dort kippte ein Boot, in dem sich...

onen Markt wahrscheinlich verloren seien. Der...
onen Markt wahrscheinlich verloren seien. Der...
onen Markt wahrscheinlich verloren seien...

Moerane. Tödlich verbrüht. Die sieben...
Moerane. Tödlich verbrüht. Die sieben...
Moerane. Tödlich verbrüht. Die sieben...



Der Lordmayor von Birmingham in Berlin

Der Oberbürgermeister der englischen Großstadt Birmingham trat zum Besuch in der...
Der Oberbürgermeister der englischen Großstadt Birmingham trat zum Besuch in der...
Der Oberbürgermeister der englischen Großstadt Birmingham trat zum Besuch in der...

Leipzig. Dr. Odener besucht im Sep...
Leipzig. Dr. Odener besucht im Sep...
Leipzig. Dr. Odener besucht im Sep...

Leipzig. Die Verluste der Leipziger...
Leipzig. Die Verluste der Leipziger...
Leipzig. Die Verluste der Leipziger...

hem Badewasser. Das Kind trug so schwere...
hem Badewasser. Das Kind trug so schwere...
hem Badewasser. Das Kind trug so schwere...

Leipzig. Wieder eine tödliche...
Leipzig. Wieder eine tödliche...
Leipzig. Wieder eine tödliche...

Zwickau. Wieder ein Kind tödlich über...
Zwickau. Wieder ein Kind tödlich über...
Zwickau. Wieder ein Kind tödlich über...

das Kind in das Auto hineingelaufen zu...
das Kind in das Auto hineingelaufen zu...
das Kind in das Auto hineingelaufen zu...

Zwickau. Schlägerei im Fürstengam...
Zwickau. Schlägerei im Fürstengam...
Zwickau. Schlägerei im Fürstengam...

Ubersbach. Rächlicher Raubüberfall...
Ubersbach. Rächlicher Raubüberfall...
Ubersbach. Rächlicher Raubüberfall...

Kunst und Wissen

Im Diakonienhaus zu Dresden ist am...
Im Diakonienhaus zu Dresden ist am...
Im Diakonienhaus zu Dresden ist am...

Spielplan der Dresdner Theater

Opernhaus
Schauspielhaus
Die Komödie
Residenz-Theater
Central-Theater

Die verborgene Hand

Kriminalroman von E. von der Hase.

(3. Fortsetzung.)

Und kein Bild fehlte, konnte sie, wie er jetzt...
Und kein Bild fehlte, konnte sie, wie er jetzt...
Und kein Bild fehlte, konnte sie, wie er jetzt...

„Sprich — sprich — den Segen, Jertza...
„Sprich — sprich — den Segen, Jertza...
„Sprich — sprich — den Segen, Jertza...“

Schritt für Schritt wich er gegen die Tür zu...
Schritt für Schritt wich er gegen die Tür zu...
Schritt für Schritt wich er gegen die Tür zu...

Sie hörte nicht die hastigen, unelastischen Schritte...
Sie hörte nicht die hastigen, unelastischen Schritte...
Sie hörte nicht die hastigen, unelastischen Schritte...

„Das — das —“ stöhnte er ein um das andere...
„Das — das —“ stöhnte er ein um das andere...
„Das — das —“ stöhnte er ein um das andere...

Und in noch einem anderen Gemach des rei...
Und in noch einem anderen Gemach des rei...
Und in noch einem anderen Gemach des rei...

So lautete sie auf jeden Ton in dem großen...
So lautete sie auf jeden Ton in dem großen...
So lautete sie auf jeden Ton in dem großen...

Jetzt lag sie wieder starr, wie zuvor, aber in...
Jetzt lag sie wieder starr, wie zuvor, aber in...
Jetzt lag sie wieder starr, wie zuvor, aber in...

Es war ein Chaos von Bildern, was darin sich...
Es war ein Chaos von Bildern, was darin sich...
Es war ein Chaos von Bildern, was darin sich...

Und über dem allem leuchtete der junge Mor...
Und über dem allem leuchtete der junge Mor...
Und über dem allem leuchtete der junge Mor...

Seine Schritte schritt hinter dem Buschwerk dem...
Seine Schritte schritt hinter dem Buschwerk dem...
Seine Schritte schritt hinter dem Buschwerk dem...

Und alles war still, lautlos still...

III. Eine Spur?

Stumm wogend, aufzutreten, bewegte sich die...
Stumm wogend, aufzutreten, bewegte sich die...
Stumm wogend, aufzutreten, bewegte sich die...

Der alte Johann stand oben, die Hände trampf...
Der alte Johann stand oben, die Hände trampf...
Der alte Johann stand oben, die Hände trampf...

Es war noch hell, kaum 8 Uhr. Die Nacht...

er, um zu öffnen. Sein erster Blick fiel auf den...
er, um zu öffnen. Sein erster Blick fiel auf den...
er, um zu öffnen. Sein erster Blick fiel auf den...

Der Beamte begrüßte den alten Diener mit...
Der Beamte begrüßte den alten Diener mit...
Der Beamte begrüßte den alten Diener mit...

„Der alte Mann nicht und schritt gefenken...
„Der alte Mann nicht und schritt gefenken...
„Der alte Mann nicht und schritt gefenken...“

Dem Beamten, der ihn teilnehmend beobach...
Dem Beamten, der ihn teilnehmend beobach...
Dem Beamten, der ihn teilnehmend beobach...

Der alte Johann starrte ihn hilflos an...
Der alte Johann starrte ihn hilflos an...
Der alte Johann starrte ihn hilflos an...

Der Beamte suchte die Schlüssel...
Der Beamte suchte die Schlüssel...
Der Beamte suchte die Schlüssel...

„Wohin gehen Sie?“ befahl einer der...
„Wohin gehen Sie?“ befahl einer der...
„Wohin gehen Sie?“ befahl einer der...

Der Grauskopf tat es schweigend...
Der Grauskopf tat es schweigend...
Der Grauskopf tat es schweigend...

Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...
Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...
Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

Der Sprecher trat an die Türe heran. Er unter...
Der Sprecher trat an die Türe heran. Er unter...
Der Sprecher trat an die Türe heran. Er unter...

Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...
Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...
Die beiden Begleiter hatten unterdessen in dem...

„Das?“

Wie diesen Worten traten die beiden anderen...
Wie diesen Worten traten die beiden anderen...
Wie diesen Worten traten die beiden anderen...

„Schnell oder auch nicht!“ lautete die etwas...
„Schnell oder auch nicht!“ lautete die etwas...
„Schnell oder auch nicht!“ lautete die etwas...

„Ja und nein, das ist es ja eben!“ verlegte der...
„Ja und nein, das ist es ja eben!“ verlegte der...
„Ja und nein, das ist es ja eben!“ verlegte der...

„Denn! So zweifeln Sie?“

Seine Augen wanderten dabei zu dem Krimi...
Seine Augen wanderten dabei zu dem Krimi...
Seine Augen wanderten dabei zu dem Krimi...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

Der alte Johann war an den Branden her...
Der alte Johann war an den Branden her...
Der alte Johann war an den Branden her...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...
„Das müssen wir erst sehen,“ sagte der andere...

(Fortsetzung folgt.)

Sozialversicherung und Reichsfinanzen

Von Dr. Paul Ruprecht, Dresden

Nicht viel günstiger als um das Schmerzenskind der Sozialversicherung, die Arbeitslosenversicherung, steht es um die übrigen Organisationen der Sozialversicherung. Wenn sie auch vorläufig noch in der Lage sind, den Ansprüchen der Versicherten aus eigener Kraft zu genügen, so läßt sich doch heute schon für sie ausrechnen, wenn dies nicht mehr der Fall sein wird. Was soll aber dann geschehen? Nach den Erfahrungen, die wir mit der Arbeitslosenversicherung haben machen müssen, hat die Frage des finanziellen Standes der deutschen Sozialversicherung nicht nur für deren Versicherungsnehmer, wenn sie auch die Hauptbeteiligten sind, sondern für jeden Steuerzahler ein großes Interesse, und deshalb soll im folgenden näher darauf eingegangen werden.

Dass die von allen Wirtschaftskennern erwartete Krise der Sozialversicherung schneller als man gedacht hat, in greifbare Nähe gerückt ist, ist darauf zurückzuführen.

Dass die Leistungen der Sozialversicherung ohne Rücksicht auf die Lage der Wirtschaft, aus der schließlich die Mittel dazu kommen müssen, ständig erhöht worden sind.

Wie weit dies gegangen ist, erfährt man aus der Zahl der Versicherten und der Unterhaltungs- und Renteneinkünfte sowie aus den dafür aufgewendeten Mitteln im Vergleich zum Jahre 1913. Nach einer Veröffentlichung von Dr. Habersch in den „Wirtschaftlichen Mitteilungen“ beträgt die Zahl der Versicherten:

bei Krankenkassen	22 800 000
in der Unfallversicherung	23 344 000
in der Arbeitslosenversicherung	17 000 000
in der Invalidenversicherung	18 000 000

	1913	1929	1913	1929
1. Krankenversicherung				
a) Gesehliche Kassen	647,4	2122,0	548,0	2078,0
b) Erschlassen	19,5	180,0	21,0	177,0
2. Invalidenversicherung				
a) Versicherung	361,2	1213,0	126,3	919,0
b) Reichsbeitrag und Zuschuß	58,1	385,0	58,1	385,0
c) Reich und Post	—	22,0	—	22,0
3. Angestelltenversicherung				
a) Versicherung	141,7	495,9	14,6	186,2
4. Unfallversicherung				
a) Versicherung	212,8	415,0	226,8	405,0
5. Knappschaftliche Rentenversicherung				
a) Arbeitslosenversicherung	—	—	—	1266,6
b) Sonderfürsorge	—	105,4	—	105,4
c) Hilfsfürsorge	—	166,6	—	166,6
d) Werte schaffende Arbeitslosenversicherung	—	120,0	—	120,0
	1440,7	6696,1	994,8	6060,8
7. Öffentliche Wohlfahrtspflege	666,0	1700,0	666,0	1700,0
8. Versorgung der Kriegsgenossen (ohne Pension)	29,7	1461,0	29,7	1461,0
	2136,4	9857,1	1690,5	9221,8

Der Aufwand für die Sozialversicherung übersteigt demnach heute den Betrag von 9 Milliarden, während er im Jahre 1913 nur 2,1 Milliarden, oder auf den jetzigen Geldwert umgerechnet etwa 3,2 Milliarden RM. betragen hat. Wir haben also in der Vorkriegszeit, als wir noch ein reiches Volk waren, nur ein Zwanzigstel unseres Volkseinkommens für soziale Zwecke verwendet, und geben heute dafür ein Siebenstel davon aus. Wie stark dadurch die Wirtschaft ausgedehnt worden ist, zeigt besonders deutlich die Tatsache, daß das Vermögen aller Sozialversicherungen Ende 1929 etwa 4,2 Milliarden RM. betragen, also ihren Vorkriegsstand mit seinem heutigen Werte von 4,9 Milliarden fast wieder erreicht hat und zwar in einer Zeit, wo die Wirtschaft sehr stark ihre Substanz hat angreifen müssen, um die ihr auferlegten Verpflichtungen zu erfüllen.

Trotz ihres hohen Vermögensstandes ist aber, wie bereits gesagt, die Lage der deutschen Sozialversicherung keineswegs als günstig oder gesichert zu bezeichnen. Abgesehen von der Angestelltenversicherung haben sich nämlich trotz ständiger Einnahmestärkungen die Überschüsse aller sozialen Versicherungsunternehmen erheblich vermindert. Weht diese Entwicklung weiter, dann ist zu befürchten, daß das Schicksal der Arbeitslosenversicherung auch den übrigen Teilen der Sozialversicherung droht. Wie berechtigt diese Befürchtung ist, erfährt man z. B. daraus, daß in der Krankenversicherung die Gesamteinnahmen im Jahre 1929 gegen das Vorjahr um 150 Millionen RM. gestiegen, die Überschüsse aber von 93,5 auf 47 Millionen gesunken sind. In der Invalidenversicherung sind die Beiträge um 18 Millionen und der Reichszuschuß um 65 Millionen erhöht worden und trotzdem ist der Überschuß von 400 Millionen des Jahres 1928 im Vorjahr auf 290 Millionen zurückgegangen, während die Invalidenversicherung 1928 hat außer dem vollen Reichszuschuß noch 75 Millionen

Die Zahl der Renteneinkünfte einseh. 2,41 Millionen der durch die öffentliche Fürsorge betreuten Personen beträgt 8,83 Millionen.

Wie stark sie allein von 1928 bis 1929 zugenommen haben, zeigt folgende Uebersicht (in Tausenden):

	1928	1929
1. Krankenversicherung*)	800	855
2. Invalidenversicherung	3096	3199
3. Angestelltenversicherung	150	188
(ohne Knappschaft)		
4. Unfallversicherung	978	1040
5. Knappschaftl. Pensionsversch.	363	370
6. Arbeitslosenversicherung	2100	2844
7. Öffentl. Wohlfahrtsfürsorge**)	479	470
8. Versorgung der Kriegsgenossen	2191	2223
(ohne Pension)		
zusammen: 10 157 11 189		

*) Unterhält arbeitsunfähige Kranke auf Volkstränke im Jahresdurchschnitt umgerechnet.

**) Ferner waren im Jahre 1927/28 von der öffentlichen Fürsorge in Einrichtungen der „geschlossenen Fürsorge“ vorübergehend 1885 601 Personen untergebracht. Durch die „offene Fürsorge“ werden in 28 086 018 Fällen Parteien unterstützt.

Danach haben im Laufe des Jahres 1929 über 11 Millionen Deutsche laufende Renten oder Unterhaltungen aus öffentlichen Einrichtungen erhalten, die also von mehr als jedem 6. Volksgenossen in Anspruch genommen worden sind. Demgemäß ist auch der Aufwand für die Sozialversicherung gestiegen, der nach A. von Bülow folgende Entwicklung genommen hat (in Millionen):

	1913	1929	1913	1929
Gesamteinnahmen				
a) Krankenkassen	647,4	2122,0	548,0	2078,0
b) Invalidenversicherung	361,2	1213,0	126,3	919,0
c) Angestelltenversicherung	141,7	495,9	14,6	186,2
d) Unfallversicherung	212,8	415,0	226,8	405,0
e) Knappschaftliche Rentenversicherung	—	—	—	230,0
f) Arbeitslosenversicherung	—	—	—	1266,6
g) Sonderfürsorge	—	105,4	—	105,4
h) Hilfsfürsorge	—	166,6	—	166,6
i) Werte schaffende Arbeitslosenversicherung	—	120,0	—	120,0
	1440,7	6696,1	994,8	6060,8
Gesamtausgaben				
a) Krankenkassen	647,4	2122,0	548,0	2078,0
b) Invalidenversicherung	361,2	1213,0	126,3	919,0
c) Angestelltenversicherung	141,7	495,9	14,6	186,2
d) Unfallversicherung	212,8	415,0	226,8	405,0
e) Knappschaftliche Rentenversicherung	—	—	—	230,0
f) Arbeitslosenversicherung	—	—	—	1266,6
g) Sonderfürsorge	—	105,4	—	105,4
h) Hilfsfürsorge	—	166,6	—	166,6
i) Werte schaffende Arbeitslosenversicherung	—	120,0	—	120,0
	1440,7	6696,1	994,8	6060,8
7. Öffentliche Wohlfahrtspflege	666,0	1700,0	666,0	1700,0
8. Versorgung der Kriegsgenossen (ohne Pension)	29,7	1461,0	29,7	1461,0
	2136,4	9857,1	1690,5	9221,8

RM. aus eigenen Einnahmen ihren Reserven zuführen können. Vom Reichszuschuß des vergangenen Jahres hat sie bereits 95 Millionen RM. für laufende Ausgaben verwenden müssen. Man kann daher wohl glauben, daß im Jahre 1934 in dieser Versicherung ein Fehlbetrag zu erwarten sein soll, der bis zum Jahre 1938 auf eine Milliarde RM. answachsen kann. Die Unfallversicherung hat trotz einer Steigerung der Gesamteinnahmen von 20 Millionen RM. nur noch 14,5 Millionen Mark Ueberschuß gegen 18,4 Millionen im Vorjahre erzielt. Sie steht daher noch einigermaßen gesichert da. Wenn aber die Bestrebungen, sie auch zu politisieren, zu einem Erfolge führen sollten, dann ist anzunehmen, daß auch sie notleidend werden wird. Eine Ausnahme macht nur die Angestelltenversicherung, die ihren Ueberschuß aus eigener Kraft hat vermehren können. Doch ist auch hier eine Verschlechterung festzustellen und zwar insofern, als die Hälfte ihrer Mehreinnahmen durch Mehrausgaben verzehrt worden ist und zwar haben von 90 Millionen RM. Mehreinnahmen nur 40 Millionen RM. kapitalisiert werden können. Die Knappschaftliche Rentenversicherung hat im vorigen Jahre ihre laufenden Verpflichtungen nur mit Hilfe des Reichszuschußes erfüllen können, von dem sie 29 Millionen dafür verbraucht hat, so daß sie nur 27 Millionen davon hat ihrem Reservefonds zuführen können. Scheidet man die Arbeitslosenversicherung aus, dann ergibt sich, daß die Überschüsse der sozialen Versicherungsanstalten im letzten Jahre gegen das Vorjahr um 90 Millionen RM. und zwar von rund 780 Millionen RM. auf 690 Millionen RM. zurückgegangen sind, obwohl die Beiträge um rund 220 Millionen RM., die Zinsen um rund 30 Millionen RM. und die Zuschüsse des Reichs um rund 120 Millionen RM. gewachsen sind. Einer Steigerung der Einnahmen um insgesamt 370 Millionen RM. steht also eine Verminderung der

Ueberschüsse um 90 Millionen RM. gegenüber, was eine Verschlechterung des Standes um 460 Millionen RM. im Laufe eines Jahres bedeutet. Leider ist aber bei dem Stande der Arbeitslosigkeit und den ihrer Behebung entgegenstehenden Schwierigkeiten anzunehmen, zumal Arbeitslosigkeit meist eine Beanspruchung der übrigen Sozialversicherung zur Folge hat, daß diese Entwicklung weitergehen wird. Mit der Zeit aber muß sich die darin zum Ausdruck kommende Ueberspannung des Versicherungsgedankens gegen die Versicherten lösen und zwar dadurch, daß die Versicherungsleistungen verschlechtert werden, denn es ist wohl als ausgeschlossen

anzunehmen, daß das deutsche Volk in der Lage ist, neben der Erhaltung eines Arbeitslosenheeres vom heutigen Stande, mit dem wir vorläufig rechnen müssen, noch eine Sozialversicherung von dem hier geschilderten Umfang zu finanzieren. Wie sie nicht abgebaut, wie dies die Regierung Dränung z. B. bei der Krankenversicherung geplant hat, dann muß das Gedäude der Sozialversicherung bei der Lage der Reichsfinanzen und der Ueberlastung der Wirtschaft ohne Aussicht auf Reichshilfe zusammenbrechen, es sei denn, daß die Versicherten selbst die für eine Befundung erforderlichen Opfer bringen.

* * Industrie, Handel, Verkehr * *

Dresdner Börse vom 12. August.

Das Geschäft war ruhig, die Kursbewegung uneinheitlich, die Abwägungen überwogen. Brauereiwerte lagen wieder recht schwach. Am Anleihemarkt war Interesse für Reichsanleihen. Am Bankmarkt waren Reichsbank und Leipziger Hypothekbank höher gefragt, Restbank dagegen etwas niedriger. Von Maschinenwerten hielten Max Kohl erneut 8,75 Prozent ein, Gebr. Unger schwächten sich im Vergleich zur letzten Notiz am 11. August um 6,75 Prozent ab. Sondermann & Ester H. A. gewannen 8 Prozent. Schönberr und Schuberl & Salzer waren leicht gebessert. Textilwerte hatten nur geringe Veränderungen. Von Fahrradaktien waren Seidel & Rasmann um 8,5 Prozent niedriger im Vergleich zur letzten Notiz. Von keramischen Werten gaben Martenberger erneut 8 und Keramat 8 Prozent nach. Kraft erhielten sich um 2 1/2 Proz. Von Papier- und Photowerten hielten Stroblhoff vom Rückgang der letzten Zeit wieder 10 1/2 Proz. auf, Krause & Baumann lagen erneut wieder etwas fester. Dr. Kurz-Ketten waren um 13 Prozent, Riederer-Schema um 1,8 Prozent niedriger. Brauerelastiken hatten eine Überwiegend schwache Haltung. Berliner Rindl hielten 11, Grünerbräu 10 und Kischenerbräu 2 Prozent ein; Reichelbräu lagen 2,5 höher.

Berliner Börse vom 12. August.

Das Geschäft des heutigen Mittwochs stand im Zeichen der Interventionen, denen in der zweiten Vorkriegshälfte Dekontakäufe folgten. Die Banken wollten heute, als die Börse anfangs wieder zur Schwächung neigte, nicht noch eine neue Devisenentzehrung lassen. So kam es, daß bei kleinem Geschäft der Schluß der Börse freundlich war, in der letzten Vorkriegshälfte freundlich besonders für eine beschränkte Anzahl von Favoriten, namentlich Rohwerte, Farben, Walddöl, Vinoleum, Polypen.

Montanaktien sehr still. Kalkaktien von Anhang an freundlicher. Farben lebhaft und fest, die Einzelheiten des Stichtags-Papiers wirken hier nach. Elektromotoren Hill, Maschinen und Metalle in einigen Werten fest. Kunstseidewerte und Spiritierwerte ruhig. Schiffbauaktien freundlich. Banken gebessert. Renten gut behauptet, das Geschäft war sehr klein. Die Werbung für Mittelbau war eine Eintagsfliege. Der Geldmarkt bleibt leicht. Die Kreditversorgung zeigt sich noch nicht. Neue Reichsschätze kommen ganz gut unter. Der Dollar wurde 4,1800, Pfund und Reichsmark liegen allgemein etwas schwächer.

Berliner Produktionsbörse vom 12. August.

Die Mittwochsbörse war ruhig, die Angebote sind nicht mehr so dringend. In promptem Roggen wurde gehandelt. Weizen 240-240, Roggen 158-161, Braugerste 210 bis 230, Futtergerste 188-198, Hafer 182 bis 191, Weizenmehl 29,50-37,50, Roggenmehl 22,50-24,75, Weizenkleie 9,50-9,75, Roggenkleie 9,50-9,75, Vitt.-Erbsen 27-32, Futtererbsen 19-20, Wackerbohnen 17-17,50, Widen 23-23,50, Rapssamen 10,00-11,00, Weizenkörner 18-18,70, Trockenrüben 8,00-9,20, Sonnenblumen 14,00-15,40, Kartoffelstodden 15,80 bis 16,50.

Warenmarkt

Bericht über die Warenpreise im Kleinhandel in der Markthalle Antonsplatz in Dresden vom 12. August 1930.

Fleisch und Fleischwaren: Rindfleisch, Brast 100-120, Bauch 100-120, Ochsenfleisch 100-120, Querrippe 100-120, Bratenfleisch und Keule 110-150, Hackfleisch 100-140, Schaf 110-160, Pöndle, unangehäutet 120 bis 160, do. ausgehäutet 160-220, Gebrat. Rindfleisch, solltet 70 bis 120, do. verzollt 80-120, Kalbfleisch, Schntzschleife 200-240, Keule 130-150, Bug 110-130, übrige Teile 100-120, Schweinefleisch, Keule 120-140, Kopf 120-140, Karree 150-160, Bauch 90-120, Kopf 50-80, Rindschel 90-90, Vögel 110-140, Schöpfenfleisch, Keule 140-150, Bug 130-150, Koteletten 150-160, Rindfleisch 110 bis 130, Geflügelfleisch 100-120, Rindfleisch 140 bis 160, Schinken im Stück 200-240, Aufschnitt 240 bis 280, Speck, geräuch. inländischer 120 bis 150, roh, inländischer 100-110, geräuchert, ausländ. —, Schweinefleisch, ausländ. 70 bis 75,

Schmer 70 bis 90, Rindsteig 50 bis 70, Zerkelat. und Salamizur 220-230, Weiz., Glas, Lederwurz 140-220, Handlederwurz 140-220, Ziegenfleisch 80-90 je 1/2 kg.
Wildpret: Rot- und Damwild: Kothfleisch — Rücken und Keule — Rehwild, Rücken, plombiert, 180-200, Blatt, plombiert, 140-150, Keule plombiert, 170-180, Haken im Stiel — Haken, gelischt — Kaninchen — je 1/2 kg.
Jahmes Geflügel, lebendes: Gänse, junge 400 bis 1000, Enten 300-250, Hühner, alte 800-600, do. junge 100-350, Tauben 100-300 je Stück.
Jahmes Geflügel, geschlachtetes: Gänse, junge 140 bis 150, Enten 150 bis 160, Rapaunen 150 bis 170, Hühner, alte 100-140, Hühner, junge 140-160 je 1/2 kg, Tauben Stk. 90 bis 120.
Lebende Fische und Schellfische: Karpfen 150, Schlei 220, Bunte Fische, Gadische 50 bis 120, Kalle 300, Döchte 100 bis 190, Forellen 450-500 je 1/2 kg, Krebse St. 10-100, Fischwaren, frische: Rheinlachs 450-500, Silberlachs 275-300, Steinbutt 150-250, Seezungen 250-300, Schlei 120, Zander 100-120, Döchte 120-140, Elbische 50-100, Schollen 80, Rabeltau 40 bis 45, Seelachs ohne Kopf 65, Rotungen 90-110, Seelachs 85-40, Seezich 100, Rotbarsch 45, Heringe, grüne 30 je 1/2 kg.
Fischwaren, gefälschte, geräuch. eingemacht: Rieker Schillinge 50 bis 60, Rieker Spröden — Kalle 300-400, Fischlachs 400, Bollberinge 25 bis 60, Maiesberinge 60 bis 70, Kappler Schillinge — je 1/2 Kilogr., Brauerlinge 1/2 Dole 220 200, Ränderberinge Stück 15-25, Dering in Gelee 60, Knobben — Sardellen 200-240, Russische Sardinen 30 bis 40, Kräuter-Androsch 60 je 1/2 kg, Delmarinen Dole 28 bis 300.
Obst, Süd- und Gartenfrüchte: Äpfel, ausländ. 80-90, Tafeläpfel, inländ. 25-40, Stachelapfel 10-20, Wirtschaftäpfeln 15-18, Tafelbirnen 30 bis 40, Pflaumen 20 bis 30, Pfirsiche, inländische 40 bis 60, Pfirsiche, ausländische 40-80, Johannisbrot 50 bis 60, Weintrauben, ausländische 60-140, Balafrische Trauene 70-80, Ananas 200 je 1/2 Kilogramm, Kokosnüsse —, Apfelsinen 8 bis 20, Zitronen 3-15, Bananen 10-20 je Stück, Melonen 60 bis 80, Datteln 75, Kastanien, eble — Feigen — Mandarinen — Orangen — Walnüsse, trockene 70-80, Erdnüsse 50 bis 60, Pistazien, süße —, Kirchen, saure 30-40, Erdbeeren, Garten — Wald — Stachelbeeren — Heidelbeeren 30, Brombeeren 40-60, Johannisbeeren 25, Himbeeren — Aprikosen, inländische 60, do., ausländische — je 1/2 kg.
Backobst: Äpfel, Rina, ausländ 100-120, Birnen —, Kirchen —, Pflaumen 60 bis 80, Aprikosen 150-160 Gem Obst 80-110, Prunellen 100 bis 160 je 1/2 kg.
Öl im Glas: 140-150.
Kartoffeln, neue: 50 Kilogr. 600 bis 700, 1/2 Kilogramm 7 bis 8, Maltakartoffeln —, Salatkartoffeln 10 bis 12.
Grünwaren: Petersilie 40-50, Schnittlauch Bündchen 5, Spargel —, Suppenpargel —, Spinat 12 bis 15, Kerbel —, Mören —, Karotten 12 bis 15, Zwiebeln, inländische 12, do., ausländische —, Tomaten, inländ. 20, do., ausländische 18-20, Rotkraut 12-15, Weißkraut 8, Weißkraut 15, Meerrettich 60-70, Salat-Gurken, inländ. 18-20, do. ausländ. Stück —, Rote Rüben 25, Rhabarber 8 bis 10 je 1/2 Kilogramm, Radisheschen & Petersilienwurzel 20-25, Schwarzwurzel —, Porree 15 bis 20, Waldmeister — je Bündchen, Knoblauch 10-15, Blumenkohl, inl. 40-70, do. ausl. 90, Kohlrabi, neuer Stück 10 bis 15, Rettiche 10 bis 20, Paprika, Pfeffer 8-10 je Stück, Karotten 15 bis 20 je Bündchen, Bohnen, grüne, inl. 15-35, ausl. —, je 1/2 kg, Schoten 40 bis 50, Rettiche, Bündchen 12, Sellerie 10 bis 40 je Stück.
Sauerkraut: 18 bis 15 je 1/2 kg.
**Gurken, saure, neue Stück 10-20, Senf-Gurken 1/2 kg 40-60, Pfeffer-Gurken Stück 10 bis 20.
**Preiselbeeren, eingelotten mit Zucker 80 bis 100 je 1/2 Kilogramm.
Pflaumenmus: 60-80 je 1/2 kg.
**Wermelade 60-80 je 1/2 kg.
Pilze: Champignons 100-200, Steinpilze frische 20 bis 60, do., getrocknete 800, Weißlinge 80, Morcheln, frische —, Morcheln, getrocknete 800, Gemischte Pilze, frische 20 bis 80 je 1/2 kg.
Brost: 1. Sorte 70, 2. Sorte 64.
Reis: Kaiser-Rudwig 27 bis 30, do. griff. 30 bis 32 je 1/2 kg.******

Alles, was zu einer fertigen Soße gehört, enthält

MAGGI'S Bratensoße

nur noch mit Wasser zu kochen

1 Würfel für gut 1/4 Liter vorzügliche Bratensoße 15 Pfg.

Aus aller Welt

Kampfkampf mit Bierkrügen und Stühlen.
Am Mittwochabend fand im Herkules-Geländemuseum zu Nürnberg eine kommunistische Wahlversammlung statt, die sehr stark von Nationalsozialisten besucht war. Während der Rede des kommunistischen Referenten fielen von nationalsozialistischen wie von kommunistischer Seite erregte Zwischenrufe. Plötzlich bogelte es von allen Seiten Bierkrüge, Gläser und Flaschen. Stühle wirbelten durch die Luft. Ein wilder Kampf zwischen Kommunisten und Nationalsozialisten entstand. Die Polizei setzte sofort den Wasserhydranten in Tätigkeit und konnte dadurch in kurzer Zeit den Saal räumen. Der Saal liegt einem Trümmerfeld. Die Zahl der Schwerverletzten wird auf 6 bis 8 geschätzt, die Leichtverletzten sind bei der polizeilichen Räumung geflohen.

Der Mord bei Gotha vor der Aufklärung.
Im vergangenen Sonnabend wurde von einem Einwohner in Gotha die Leiche der schon längere Zeit von zu Hause abwesenden 19-jährigen Frieda Hildebrandt aus Voßstedt bei Gotha in dichtem Längengebüsch des Exerzierplatzes am Kohnberg aufgefunden. In Verbindung mit dem Leichensund war der Tischler Hans Wolf aus Gotha, der mit der Toten ein Liebesverhältnis unterhalten hatte, nach einem Fluchtversuch festgenommen worden. Nach den bis jetzt angestellten Ermittlungen und der am Dienstag erfolgten Obduktion der Leiche durch den Professor Dr. Giese aus Jena im Beisein der Gerichtsbehörden hat sich ergeben, daß die Hildebrandt mit Zyankali vergiftet worden ist. Der Verdacht des Giftmordes verhängt sich insofern, als am Dienstag in dieser Angelegenheit ein in einer Druckerei beschäftigter junger Mann, der dringend verdächtig ist, das Gift beschafft zu haben und mit Wolf bekannt gewesen ist, durch die Polizei festgenommen und in das Gerichtsgelände eingeliefert worden ist. Die Frieda Hildebrandt, die am Dienstag bekannt worden ist, war in gesegneten Umständen.

Ein Essener Rechtsanwalt verhaftet.
1,5 Millionen Mark veruntrent. Der bekannte Essener Rechtsanwalt und Notar Dr. Antrop ist, wie die „Rhein.-Westf. Ztg.“ berichtet, auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft verhaftet worden. Es werden ihm Unterschlagungen und betrügerische Machenschaften zur Last gelegt, die, wie das Blatt hört, 1,5 Millionen Mark betragen sollen.

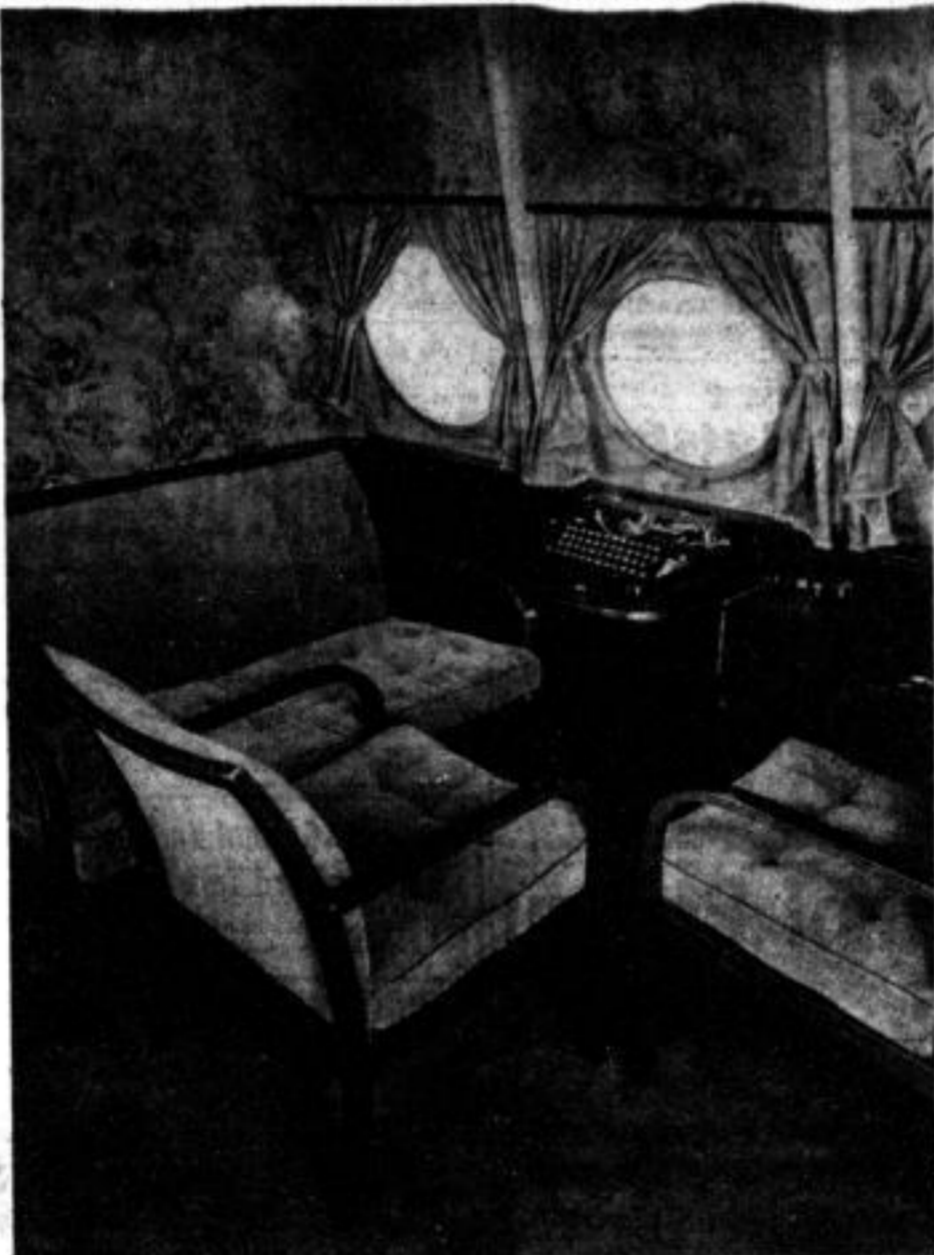
Wieder ein Sturz aus dem fahrenden Zug.
Bei der Station Muldenheim in der Nähe von Bitterfeld fiel am Mittwoch früh die achtundzwanzigjährige Käthe Simon aus Berlin aus einem Schlafwagen des D-Zuges Mailand-Stuttgart-Berlin. Die Verunglückte erlitt lebensgefährliche Verletzungen und wurde sterbend ins Krankenhaus Bitterfeld gebracht. Die Ermittlungen ergaben, daß Fräulein Simon sich offenbar aus dem Fenster der Bogentür gebeugt hat, um frische Luft zu schöpfen. Dabei hat sie die Klinke heruntergedrückt und ist dann aus dem Zuge gestürzt.

Große Unterschlagungen von Steuerfeldern.
In der Gemeinde Wölpe, Bezirk Magdeburg, wurden durch den Revisionsbeamten des Sparfassen- und Giroverbandes Magdeburg Unterschlagungen amtlicher Gelder in Höhe von 40.700 Mk. festgestellt. Der der Sozialdemokratischen Partei angehörende Gemeindevorsteher Schäfer hat mit dem Rentanten Lange Hand in Hand die Unterschlagungen begangen.

Raubüberfall auf Geldbriefträger und Postauto.
(In einem Teil der Auflage wiederholt.) Weiterhin wurde in Magdeburg auf dem Oberpostkassner Köhler, der sich auf dem Postgang befand in einem Hausflur von einem Dekorateur Albert und einem Gärtner Rau ein Überfall verübt. Köhler wurde von Albert mit einer Eisenkette über den Kopf geschlagen, daß er schwere Verletzungen davontrug. Die Täter schritten die Kleinen der Geldtasche durch und nahmen diese an sich. Durch die Hilferufe des Schwerverletzten und die Weisheitsgegenwart einiger Hausbewohner wurden viele Straßenpassanten aufmerksam, die sofort die Verfolgung aufnahmen. Albert wurde von einem Berliner Kaufmann gefasst. Dabei gelang es nach, die Geldtasche sicherzustellen. Auch der zweite Täter wurde festgenommen. Ein dritter Täter noch unbekannter Täter, der sich ebenfalls an dem Überfall beteiligt haben ist leider entkommen. In der Geldtasche befanden sich noch 3500 Mk., die der Postverwaltung zurückgegeben wurden. Ob und wieviel Geld gestohlen worden ist, muß erst die Nachschau ergeben. Der schwerverletzte Oberpostkassner Köhler wurde dem Krankenhaus zugeführt. Seine Verletzungen sind nicht lebensgefährlich. Gleichfalls gehen wurde zwischen den Orten Wagnersdorf und Biere bei Schneebach an

der Elbe ein Postauto des Postamtes Schneebach überfallen. Der unbekannt Täter hat den Führer des Postautos betäubt und mehrere 1000 Mark entwendet. Der Führer ist noch nicht vernehmungsfähig. Nach den bis jetzt vorhandenen Meldungen soll der Täter ein dunkelgrünes Auto benutzt haben, mit dem er nach dem Raubüberfall in Richtung Schneebach entkommen ist. Die Oberpostdirektion Magdeburg hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung von 500 Mark angesetzt.

Mann, Frau und Tochter erhängt aufgefunden.
Die Identität der drei Lebensmüden, die sich am Sonntag bei Königstein im Taunus erhängten und von Flugsuchern aufgefunden wurden, konnte jetzt von der Polizei festgestellt werden. Es handelt sich um den Häusermaler Gustav Koch aus Damburg, seine Ehefrau Olga Koch und seine Tochter Magdalene Koch. Auf die Spur wurde die Polizei durch eine Eingabe auf einem der bei den Leichen gefundenen Namenszettel

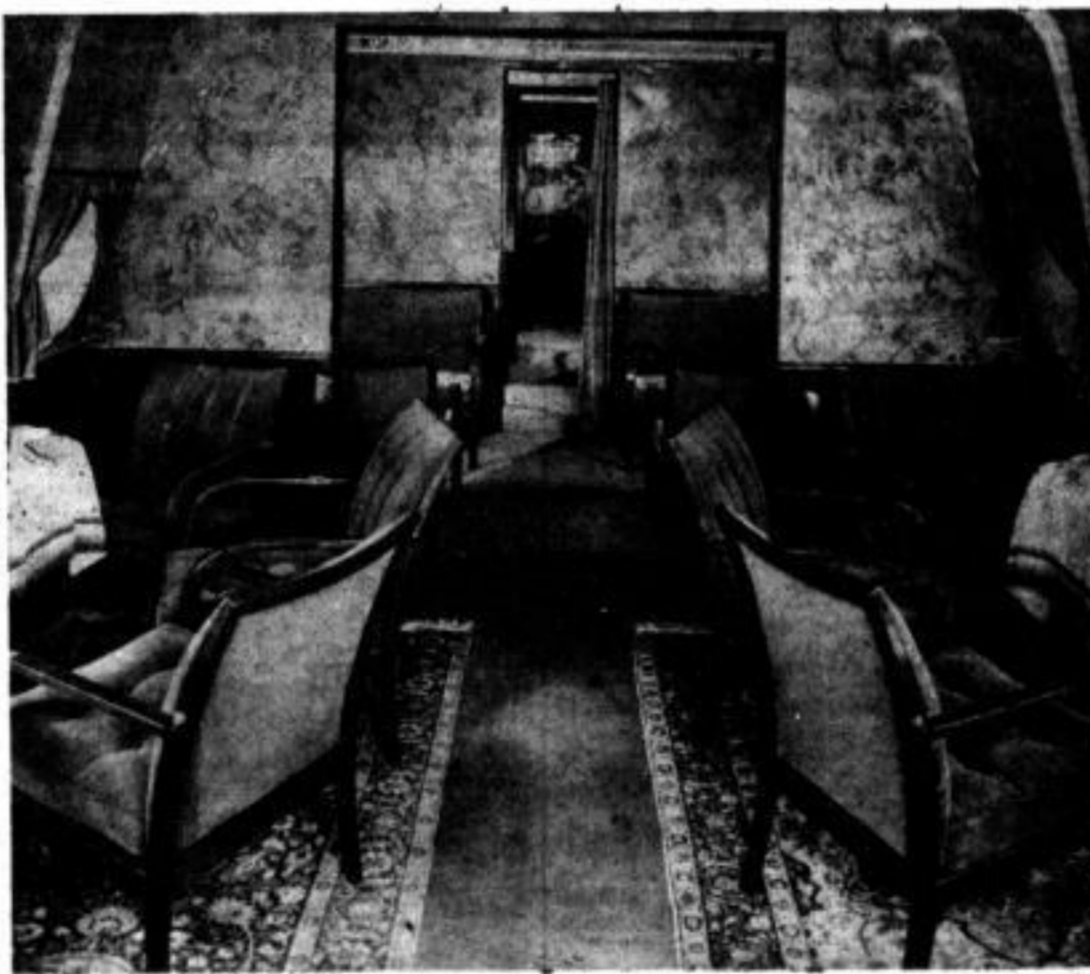


Yungtjass Do. X. Inneneinrichtung fertiggestellt
Ein Kabinett für Büroarbeit an Bord; selbst die Schreibmaschine fehlt nicht.

Ein neuer Fall von tödlicher Pilzvergiftung.
In Weimar hat sich ein Todesfall infolge Pilzvergiftung ereignet. Die am Schloßhaus wohnende Familie des städtischen Gärtners Münnich erkrankte am letzten Donnerstag nach dem Genuß von selbstgeernteten Pilzen, die sie für Champignons hielten. Die Erkrankung der Frau wurde immer schwerer, bis am Dienstag der Tod eintrat.

gelenkt, die auf eine Hamburger Firma hindeutete. Von Damburg aus ließen die Eheleute mit ihrer Tochter über Hannover nach Frankfurt und von hier über Eoban nach Königstein gefahren zu sein, um die schreckliche Tat in gemeinsamem Einverständnis auszuführen.

Drei Knaben vom Blitz erschlagen.
In Willmerich bei Holzwickede (Hugl.) nach einer Meldung aus Dortmund, am Mittwochnachmittag der Blitz in einen Baum,



Das deutsche Riesenschiff der Dornierwerke Do. X. unternimmt zur Zeit neue Probeflüge, nachdem die gesamte Inneneinrichtung fertiggestellt und besondere Motoren eingebaut sind. Unsere Bilder vermitteln eine Vorstellung, wie komfortabel man im Flugschiff Do. X. reisen wird. Ein Blick in die Finsternis der Gesellschaftsräume, deren behagliche Inneneinrichtung an unsere Salonkabinen erinnert.

unter dem vier Knaben im Alter von 9 bis 13 Jahren Schutz vor dem Gewitter gesucht hatten. Dabei wurden drei Knaben getötet, während der vierte eine schwer Lähmung davontrug.

Spinale Kinderlähmung auch in der Schweiz.
Der Bericht des Baseler Gesundheitsamtes verzeichnet drei Fälle von spinaler Kinderlähmung, und zwar je einen in Basel, in Weil am Rhein und in Bruntrut. Die Erkrankten wurden in ein Baseler Krankenhaus eingeliefert. Der Baseler Fall ist sehr leichter Natur; das erkrankte Kind weilt vor einiger Zeit mit seinen Eltern im Elsass.

Schiffsuntergang bei Ranton.
Auf dem Flusse Sittang ist ein chinesisches Flussmotorboot auf eine Mine gelaufen. 70 Personen, in der Mehrzahl Frauen, sind dabei ums Leben gekommen. Das Boot war von Hongkong nach Kongsmoon unterwegs. Man vermutet, daß es sich um einen verbrecherischen Anschlag der Seeräuber handelt.

Sportspiegel

Das goldene Rad von Leipzig.
Das 100-km-Rennen in zwei Runden über 40 km und 60 km, gewann Sawall vor Deberichs, Kremer, Tholkenbeck, Hille, Urago und Lacquehan. Deberichs holte sich den ersten Lauf, während Tholkenbeck um im zweiten Lauf zu liegen mit 47:57,4 Min. Bahnreford fahren mußte.

Um die Wasserballmeisterschaft des Saues Groß-Dresden.

Dresdner Schwimmverein gegen Sparta-Dresdenska 4:1 (3:1).
Das letzte Spiel um die Wasserballmeisterschaft des Saues Groß-Dresden im Schwimmkreis Sachsen (D.S.V.) kam am Mittwoch im Georg-Richard-Bad in Dresden zwischen den Mannschaften des Dresdner Schwimm-Vereins und Sparta-Dresdenska zur Austragung. — Die Reihenfolge der Tabelle der Liga ist nunmehr folgende: 1. S.V. Poseidon Dresden (Saumeister), 2. S.V. Neptun Dresden, 3. Dresdner Schwimm-Verein, 4. S.V. Blau-Weiß Dresden, 5. Sparta-Dresdenska. — Da Blau-Weiß und Sparta-Dresdenska mit je zwei Pluspunkten am Ende der Tabelle stehen, wird sich wahrscheinlich noch ein Ausscheidungsspiel um den Abstieg notwendig machen.

Legtes aufflackerndes Leben

Schützt die Natur auch im Spätsommer...

Gar mancher glaubt, der Schutz der Heimat, der Pflanzen insbesondere, erstreckt sich nur auf die Frühjahrs- und Sommerzeit, da die meisten Gewächse in der Blüte stehen. Es gibt keinen verhängnisvolleren Irrglauben. Die Heimat mit allem, was darin lebt, braucht das ganze Jahr über Schutz und Schonung. Nicht nur, daß bis in den spätesten Herbst, ja vereinzelt bis in den Vorwinter hinein, immer wieder Pflanzen blühen, die Blütezeit allein bedingt den Schutz nicht, sondern dieser soll dem Gewächs von seiner Entwicklung bis zur Samenreife und darüber hinaus zureichend werden.

Es handelt sich nicht nur um die Pflanzen, die man ihrer Seltenheit wegen bereits unter geschützten Schutz gestellt hat, nein, es handelt sich um alles, was die heimische Flora und Fauna birgt, wenn auch die „geschützten“ Pflanzen in erster Linie gedegt und gepflegt werden sollen. Am besten geschieht das ja immer, indem man sich möglichst gar nicht um sie kümmert, sondern sie einfach da stehen läßt, wo sie sich angesiedelt haben. Mehr verlangen die Pflanzen und mehr verlangt auch der Heimatschutz nicht. Darüber hinaus aber sollte alles, was da lebt, der Obhut der vernünftigen Menschen anvertraut bleiben.

Es ist sinnlos, pflanzliches Leben zu zerstören, Bäume und Sträucher zu beschädigen, Käfer und Schmetterlinge zu beschädigen oder gar tot zu treten, Ameisenhaufen zu zerstören, Eichläschen nachzujagen, Blindschleichen oder Haselnattern zu quälen und was dergleichen mehr ist. Ein gestörter Mensch tut das auch nicht. Sein stillschweigendes, feinstes Empfinden bewahrt ihn vor jedem Frevel solcher Art.

Gerade im Spätsommer und Vorherbst bringt die Natur noch eine Fülle von blühenden Pflanzen hervor, andere blühen ein zweites Mal, in der Tierwelt wird es im Herbstsonnenschein noch einmal lebendig, kurz, allüberall regt es sich in der Natur, und es wäre ein schandhaftes Untertun, in dieses letzte aufflackernde Leben störend oder gar zerstörend einzugreifen. Man begreife, daß die uns und unserem Leben so eng verbundene Natur der Heimat Ehrfurcht heischt. Nur der Geist der allumfassenden Liebe wird den Frieden schaffen, dessen wir und alles, was lebt, so dringend bedürfen.

Weiße Zähne

machen jedes Kniffen an sprechend und schön. Ob schon durch einmaliges Gebrauchen mit der herrlich erfrischenden und wundervollen Chlorodont-Zahnpasta erzielen Sie einen wunderbaren Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Reinigung der Zahnlücken durch die feinsten Chlorodont-Zahnbürste mit geschlossenem Borstenschicht. Hauende Speisereste in den Zahnlückenräumen als Ursache des Abbaus der Zähne werden wirksam beseitigt. — Chlorodont: Zahnpasta, Zahnbürste, Zahnbürste, Zahnpasta je 1 Mk., in bekannter blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

Empfehlenswerte Ausflugsorte!

Unter dieser Überschrift veröffentlichen wir im Sommerhalbjahr Beschreibungen über Gasthofsbesitzer, welche Interesse daran haben, anschließend an die Beschreibung eine lohnende Ausflüge in die nähere und weitere Umgebung. Hoteliers und Anzeiger aufzugeben, wollen sich sofort mit uns in Verbindung setzen.

Das Elbtal
nebst Löbnitz und Dresdner Heide

Vincenz Richter Meissen
interessantestes Lokal von
— Eigene Weinkelterei —
Erbaut 1523 Altertümer

Gebhardt Weinschank
„Stadtparkhöhe“ Meissen
Städtische Weinhandlung, erb. im 18. Jahrh., eig.
Ziergarten u. Kelterei. Rühmlichst erleuchtete
Terrassengärten. Stimmungsvoller Kinderbetrieb.
— Botanische, Pflanzen, Tiere, Kleinere Zoologie.
— Täglich Stimmungsmusik.

Knorre - Meissen
Die Perle am Elbestrand

**Berühmte Kaffeeplantation 10 Hektar u. a. über 1000 Stip-
piche, Bäume und Schalen empfohlen. Motorbootverleiher.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.**

Gasthof zur Silbertalsperre
Rennersdorf
Direkt an der Talsperre gelegen. Herrliche Aussicht. Aus-
flügen bestens empfohlen. Sommerfrische oder Pension.
Kaffeehaus. Gesellschaftszimmer.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Bahnschloßchen Niederwartha
— Direkt an der internationalen neuen Talsperre gelegen. —
Schöne geräumige Lokale. — — — — —
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Sommerfrische **Wochenend**
Lochmühle Waldfrieden
Cossebaude Ruf 149
Besonders angeregung durch den Cossebaude Grund zur
Talsperre. Oberhalb des Städtischen Kaffeehaus. Gefel-
delt. In der Nähe von herrlicher Garten und Wald. Be-
sonnig die bester sein.
Ruf 149. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Cossebaude
Cossebaude Linie 18. **Perlesmeries Spielplatz.**
Tanzdielen im Freien - Jeden Sonntag Reunion
empfehlen sich werden Ausflügler und Besucher. 3 Weltlich
Kaffeehaus. Tag und Nacht im Freien. — Fremdenzimmer,
Biergarten, Kaffeehaus, Kaffeehaus, Kaffeehaus.

Gohliser Windmühle
In idyllischer Höhe erhebt sich der alte
die Gohliser Mühle, vom Welter, sehr ein-
Straßenbahn Nr. 18. — Gohliser Mühle. — Dampfbootverleiher
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Kurhaus Friedewald
Bekannt. Kurhaus Friedewald (Lößnitzgrund) Das Baden-
erholung. 30 Fremdenzimmer. Beste Badeanstalt. Herrliche Garten
Gesellschaftszimmer. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Melerei Löbnitzgrund
beliebtes Ausflugslokal. Sonntags TANZ
im herrlichen Saale und im Freien. Mitt-
wochs Kaffeekonzert, abends Reunion

Kleines Ruffenhaus, Köhlschensbrunn
Erstklassiges Wein-
und Speiselokal. Herrlicher Garten an der Elbe

Boxdorfer Windmühle
unter neuer Bewirtung
Schöner Ausflugsort in Dresdens Nähe. Hauptbaue Temp-
el. täglich Konzert. Ausflüge Dresden - Moritzburg, Koll-
heide, Begerberg. Eine halbe Stunde herrlicher Fußweg vom
Wilde Mann. — Ruf Dresden 72 928. — Herrl. Strauß.

Strandbad **Sommerfrische**
Gasthof Dippelsdorf
Nähe des Elbtalgrundes. Herrlicher. Sommerfrische.
Garten für Sommerfrische. Ruf 71 004.

WALD-SCHANKE HELLERAU
Straßenbahn-Linie 1. Autobus
Lößnitz-Isenhardtstraße
Tanzdielen im Freien
Neue Bundesgast-
haus, Veranda und
Fremdenzimmer.
Jeden Dienstag
und Donnerstag
KAFFEE-KONZERT
mit TANZ.
Ruf Klotzsche 34.

Besucht
MORITZBURG
den Waldkurort
Jagdschloß * Badestelle * Wildpark
Einzig schöne Waldpartien

Loschwitzer Ratskeller
Fremdenzimmer 27 200. Defens. erhellte. Kaffeehaus. Schöner
Garten mit Veranda. Gesellschaftszimmer mit Piano. Kaffee-
haus. Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Dampfschiffrestaurant auf Wachwitz
Größer Kaffeehaus. Garten u. a. Elbe. Die Gesellschaftszimmer.
Schöne Gartens. Neue Veranda. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Für Sommer. Schöner u. herrlicher. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Berg. Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Reppmühle
Kaffeehaus. Ausflugslokal. im romantischen Repp-
mühle. Dampfer und Dampfbootverleiher. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Rockau
20 Minuten von Niederpöritz. Schöner. Kaffeehaus. Garten
mit toller Aussicht. — Gesellschaftszimmer. — Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Der Blauenische Grund
Rabener Grund, Pölsental
Dippoldswalder Heide

Vom schroffen Fels grüßt freundlich nieder
Der „Hohe Stein“ und mahnt: kehrt wieder!
Einziges Höhengaststätte des Dresdner Westens
mit seitens schönem Fernblick
Heizbare Veranda — Herrlicher Lindengarten
Linie 1. 15. 22. Der Bergwirt:
Fernruf 40 189. CL. HAASER

Palast-Café-Restaurant
Freital, im neuen Stadthaus
Das vornehme Familienlokal am Tage. mit idyllischem
Wintergarten. — herrlicher Terrasse. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Für Sommerfrische. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Zum „Steiger“, Freital Ruf 856
Linie 1 u. 22
Das herrliche Elbtal. Der „Steiger“.
Richard Wagners Ausflugsstätte
Sommerfrische. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Talschänke
Idyllisch im Kaffeehaus gelegen. Kaffeehaus. Ausflugslokal.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Oberandorf
Schöne Einfamilienhäuser. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Sonntags Konzert. Für Sommer. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

GOLDENE HÖHE
Herrliche. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof zur Krone, Kesselsdorf
Alte. durch die Kesselsdorfer Schlacht (Schlachtpanorama)
Gemalt. Gasthaus. Schöner. Saal. 1. Nachpartie. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Erholung
Weißig bei Freital
Die beliebte Einfamilienhäuser mit eigener Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Restaurant „Lindengarten“, Cossmansdorf
Lindengarten. Straßenbahn 1 u. 22. — Am Eingang zum Rabener
Grund — Veranda. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof zum Rabener Grund, Cossmansdorf
Alter historischer Eingang zum Rabener Grund. Städtischer
Lindengarten. Gesellschaftszimmer. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Die alte gute Einkehrstätte
Linie 1 und 22
Cossmansdorf. Bundes-
kegelbahn. Ruf Freital 344

Rollmopschänke
Amschhof Rabenau
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Spechtrik-Mühle
Schöner. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Jägerhaus
Der herrliche Ausflugslokal im herrlichen Wald. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Kurhaus
Strandbad Talsperre Malter
Rader- und Angelpark. Jeden Sonntag BALL.
Tel. Amt Dippoldswalde 332. Bei. A. Schneider

Haus Seeblick
Paulsdorf an der Malter-Talsperre
Das ruhige. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

NOSSEN
Die Perle des Müdentalen
Rühmlichst bekannter Ausflugsort
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Hotel Deutsches Haus
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Café Krauß
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Sachsenhof
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Sächs. Schweiz
Pirna-Schloßschänke
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof zum Erdgericht, Papitzdorf
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Fels Papstein
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Kurhaus Sennerhütte, Gohrisch
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Deutsches Haus, Krippen
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthaus zur Linde, Krippen, Sächs. Schweiz
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Berggasthaus Wollberg, Reinhardtshaus
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gaststätte Fremdenhof, Waldrieden
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

„Rölligmühle“ im Krippengrunde
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Klein-Giebbüchel (Sächs. Schweiz)
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Lochmühle
Im wildromantischen
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Uttewalder Grund - Wald-Spille
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthaus zum Erdgericht, Volkentzsch
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Einfielner, 15 Minuten von Radebeul
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthaus „Schöne Höhe“
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Schrammstein-Baude
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

GROSSER WINTERBERG
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Historische Berggaststätte Radebeul
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Hinterhermsdorf
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof Erbgericht
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Gasthof zur Hoffnung
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Landhaus Zeuner
Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus. Kaffeehaus.
Ruf 2523. Bei. G. G. Lamm.

Aus dem Gerichtssaale

Nach Ring-Automaten gelten als Glücksspiel. Wegen Aufstellung von Ringapparaten, die gegen Verabfolgung eines Zehnpendnig...

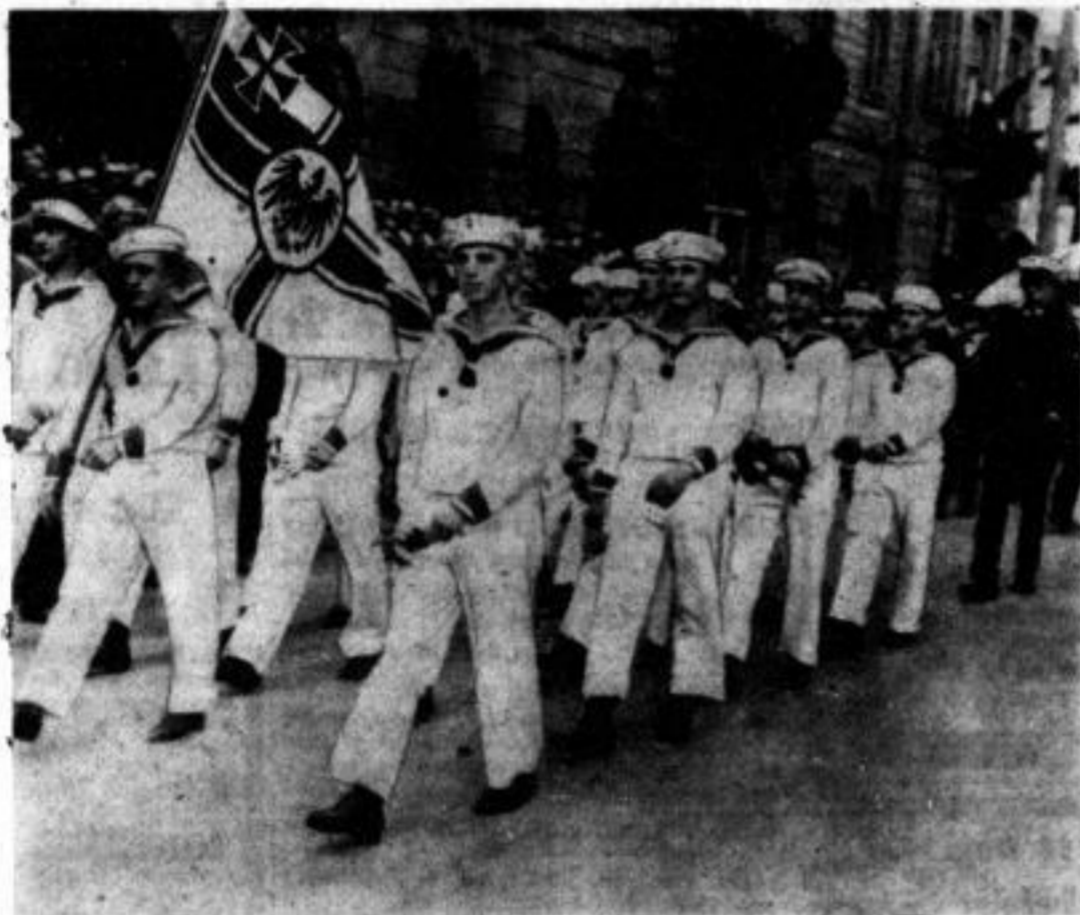
Ausföhrlich wegen Versicherungsbetrugs verurteilt. In der Nacht zum 18. Dezember a. J. wurde in das Pelzhaus Oiemann in Chemnitz ein Einbruch verübt und eine Reihe von Pelzen, Pelztragen und ein Herrenstiefmantel gestohlen...



General Reinhardt, der kürzlich verorbene letzte preußische Kriegsminister

gaben die zu einer polnischen Einbrecherbande gehörenden Rattowitzer Einbrecher Gansjact und Czerner der Stuttgarter Kriminalpolizei zu, neben anderen Einbrüchen in Chemnitz auch den Einbruch in das Pelzhaus Oiemann ausgeführt zu haben.

Wohnung von Döhlern und in der des Einbrechers Czerner noch ein Stoffmantel, eine Boa und der Schwanz eines Wolfstragens vorgefunden werden. Angestellte der Firma Oiemann erkennen die vorgefundenen Sachen als Eigentum der Firma und als zweifellos bei dem Einbruch gestohlen wieder. Es dürfte somit erwiesen sein, daß der Einbruch tatsächlich von Gansjact und Czerner ausgeführt worden ist.



Deutscher Marinetag in Karlsruhe

Vom 1. bis 5. August hielt der Deutsche Marinebund in Karlsruhe seinen deutschen Bundesstag ab. Vertreter der Marinevereine aus dem ganzen Reich nahmen an der Feier teil...

Sport

Fußball am Wochenende

Noch einmal vor Beginn der neuen Verbandsspiele herrscht am Wochenende in Ostfriesland lebhaftester Spielbetrieb. Bereits am Freitag finden die ersten Spiele statt.

Um 5.30 Uhr nachmittags findet auf dem Plage an der Pflanzhauerstraße in Dresden-Johannstadt ein Gesellschaftsspiel zwischen TuS Ruis, Dresden und Radebeuler Ballspiel-Club statt.

Der Sonnabend bringt 6 Uhr nachmittags auf dem Sportplage im Ostfriedland in Dresden-Albst. das mit Spannung erwartete Gesellschaftsspiel Dresdner Sport-Club gegen Benken 09.

Ein BVBV-Vokalspiel führt am gleichen Tage 5.30 Uhr nachmittags auf dem Plage an der Saalhäuser Straße in Rauhly Spielvereinigung Dresden und VC Sportlust Dresden zusammen.

Der Sonntag steht zunächst auf dem Plage an der Bärndorfer Straße in Dresden-Neustadt 5 Uhr nachm. SB Ring-Grelling 02 Dresden gegen VfB Auerbach 1. B. in einem Gesellschaftsspiel. Zu gleicher Zeit begegnen sich in Pirna-Copitz SB 07 Copitz und DfV Teichschmiedebach (Tsch.) in einem Freundschaftsspiel.

Handball

Dresden/Dresden schlägt Turnerschaft 1877 Dresden 7:5 (4:3). Erstmals fanden sich am Mittwochnachmittag auf der Rädt. Eigenkampfbahn in Dresden die Mannschaften...

ten von Dresden/D. (DfV.) und der Turnerschaft 1877 (DfV.) in einem Handballspiel gegenüber.

Freiluft-Boxkampfabend auf dem DfV-Plage in Dresden.

Dresdner Sport-Club gegen Dresdner Box-Club 9:7. Die am Montagabend verregneten Freiluft-Verfassungs-Boxkämpfe von der Boxabteilung des Dresdner Sport-Clubs konnten am Mittwochabend bei trockenem, aber etwas kühlerem Wetter vor einer zahlreichen Zuschauerenschaft programmäßig abgewickelt werden.



Der Hamburger Leistungpreis für Professor Gundolf

Zum ersten Male wurde der vom Hamburger Senat gestiftete Leistungpreis in diesem Jahr am 11. August verliehen. Die Wahl fiel auf Professor Friedrich Gundolf, den bekannten Heidelberger Literaturhistoriker.

Die verborgene Hand

Kriminalroman von E. vander Hove. (4. Fortsetzung.) Der alte Herr schüttelte den Kopf, aber zugleich lächelte er eine Bemerkung mit der Hand, die eben so gut eine Bewandlung, wie eine Abweisung sein konnte.

Die Frau mit der Schutzbrille wandte ihm ihr Gesicht nicht zu, während sie antwortete: Im ersten Augenblicke dachte ich, Sie hätten mich nicht erkannt. Ich habe noch nicht daran gedacht, ich glaube, auch wohl keiner im Hause...

Ihren ganzen Anblick, vor allem aber in ihren Augen, diesen feuchten Augen mochte. Da — plötzlich blühte der Kriminalroman sich auf und hob einen kleinen Gegenstand vom Fußboden auf, — unbemerkt, wie er wachte — doch nein — Gott — Gott im Himmel —

„Es liegt uns gewiß nichts fern, als die qualvolle Lage, in der Sie, mein Fräulein, sowie alle Insassen dieses Hauses sich befinden, zu verstehen. Derleuten aber auch Sie unsere Aufgabe nicht. Haben Sie irgend einen Verdacht gehabt, — und sei er noch so halbes, — so geben Sie demselben Ausdruck!“

Vertical text on the left margin containing various small advertisements and notices.

Vertical text on the right margin containing various small advertisements and notices.

August der Starke und das Wespenst

Es war in Wien, und der sächsische Kurfürst August der Starke saß des kaiserlichen Hofes — noch vor der Zeit, da August die polnische Königskrone und mit ihr die katholische Religion angenommen hatte.

Eines frühen Morgens ließ ihn Joseph, der „römische König“ und Sohn des Kaisers, wecken und eiligt zu sich bitten. Schreckensbleich, mit verstörtem Gesicht, lag im Bett liegend, empfing ihn der König.

„Majestät! Um Gotteswillen, was ist Ihnen begegnet?“

„Ein furchtbares Abenteuer! Ich bin des Todes! Doch noch mehr betrübt es mich, daß Ihnen selbst ein grauenhaftes Los bevorsteht!“

„Wozu?“

„Sehen Sie sich und hören Sie mich an! — Heute nacht hatte ich eine entsetzliche Erscheinung! Nach zweistündiger Schlaf hörte ich jemanden in mein Zimmer treten. Zunächst glaubte ich, es sei mein

Kammerdiener. Aber denken Sie sich meinen Schrecken: ich vernahm plötzlich dumpfes Reittengergassel, erkenne vor meinem Bett ein weißes Wespenst und höre eine hohe Stimme:

„König Joseph, ich bin eine Seele, die die Qualen des Fegefeuers erduldet! Ich komme zu dir, um dich vor dem Abgrunde zu warnen, in den du wegen deiner Freundschaft mit dem Kurfürsten von Sachsen stürzen wirst. Entjage dieser Freundschaft oder bereite dich auf die ewige Verdammnis!“

Der Schreck hatte mich der Sprache beraubt. Stärker raffelten die Ketten, und das Wespenst fuhr fort:

„Drei Tage lasse ich dir Zeit! Dann kehre ich wieder, um deine Antwort zu hören! Beharrst du auf deiner Freundschaft mit dem (kezerischen) Kurfürsten von Sachsen, so ist dein Untergang so gewiß wie der seinige!“ — Darauf verschwand das Wespenst. Unter dem Druck dieser

fürchterlichen Drohung beschwor ich Sie, jetzt unsere heilige Religion anzunehmen und mit mir ewige Leben zu erlangen!“

Aufmerksam hatte der Kurfürst zugehört. Dann sagte er:

„Majestät, haben Sie das alles nicht vielleicht geträumt?“

„Nein! Nein!“

Dann verstehe ich die Geschichte nicht. Denn, wahrhaftig, niemand kann mich überzeugen, daß ein Geist gefesselt ist und Ketten trägt. Ich will es auf mich nehmen, dieses seltsame Wespenst zu entdecken! Und bürge für den Erfolg! Nur bitte ich, die tiefste Verschwiegenheit zu beobachten!“

Joseph, durch diese beherzten Worte wieder ermutigt, versprach das. „Gut!“ —

Der Kurfürst wußte in diesen Tagen nicht von seiner Seite. Abends begab er sich zwar in seine Gemächer (in der Hofburg) und ließ sich entkleiden, ging dann aber durch eine Geheimtür ins Schlafzimmer des Königs. —

Die dritte Nacht! Plötzlich hörten die beiden gespannt wachenden Fürsten Ketten, gerauscht und eine hohe Stimme:

„König Joseph . . .“

„Bumm! Mit einem Satz war August der Starke aus dem Bette! „Jesus Maria!“ schrie Joseph auf. Schon schleiste der Kurfürst das zierliche Wespenst zum Fenster: „Weg zurück in die Hölle, aus der du gekommen bist“ und warf ihn hinab.

Da der Sturz ziemlich tief war, brach das Wespenst — sehr menschlich — ein Bein und brüllte — auch sehr menschlich — laut um Hilfe.

Als Leute kamen und den Schaden befaßten — und damit auch das Wespenst, erkannte man in ihm: den Gefislen des künftigen Reichsvertrags!

Joseph aber dankte dem beherzten Sachsenfürsten und schwur, daß der Verlust eines Tages Oesterreich verfallen müsse. — Was ja denn auch, wie anderwärts, geschah.

Billige Sonderzüge

nach der Ostsee: Graal-Marij, Warnemünde 30. August bis 5. September, Gesamtpreis nur RM. 76.50

nach Helgoland: Ueber Hamburg, Cuxhaven, zurück über Bremen 24. August bis 29. August, Gesamtpreis nur RM. 98.50

an den Rhein: Alsbekheim, Koblenz, Köln 13. Sept. bis 18. Sept. } Gesamtpreis nur RM. 115.-

4. Oktober bis 9. Oktober }

Am Gesamtpreis ist inbegriffen: Verpflegung, Fahrt, Führungen, Kurtaxen laut Prospekt. Auskunft und Prospekte

Verkehrsbüro „Hansa“, Dresden i. A.,
Telephon 16896 Breite Straße 16 Telephon 16896

STADTKELLER
Dresden - A., Kleine Brüdergasse 7
Täglich von früh an
Unterhaltungs - Musik
Internationaler Verkehr : Internationaler Verkehr

Dir. Henker, Frau und Töchter
seit über 30 Jahren beliebter Kaufm., bürgerl. und Schüler-

Tanz-Gewerbehaus
Sonntag, d. 12. Sept., Sonntag, d. 14. Sept. u. Montag, d. 15. Sept.
Westend, Dr.-Plauen, Chemnitzstr.
Mittwoch, 10. September, 8 Uhr abends
Ermitt. Lohnlohn u. Teilzahlg. u. Ugon. Privatstunden für ältere Damen u. Herren u. Ehepaare im eig. Saale jederzeit u. Anmelde. erb.
Dresden, Ammonstraße 18, nahe Hauptbahnhof, Tel. 10883

Wir will zum

Film?

Schreib. Sie a. F. R. A. Hannig
Bin. Grunewald 13

Bauen

ist möglich bei Vermehrung von gebrauchl. Baumaterial. Fenster, Türen, Balken, Läger, Möb. usw. zu verb. Dresden, Kötzler Str. 6-10.

Monatsgarberobe

von Herrschaften wenig getragene

Wahnsätze von A 8.00 an
Sommermäntel von A 8.00 an
einzelne Jacketts von A 2.00 an
Gelen von A 1.50 an
Hosen von A 0.50 an
Schuhe von A 2.00 an

Neue Anzüge
staunend billig

kaufen Sie am besten
i. Bill. Kellerbunnd
Dresden.

Kl. Plauensche Gasse 2
Nähe Dippoldiswalder
Platz.

Wassierbruch

in Dresden. Montag 0.40 Mt.
in Städten. Dienstag 0.20 Mt.
Wiener Wasser- und
Kaffee-Druck-Apparate
K. H. H. H. H. H.
Dresden - B. 16,
Deutscher Str. 18.

Dauer-Wellen

Daure haben nicht im
Damen- und Herren-Jelhen-
Salon von

Frau Hedwig Parth,
Dresden - A., An der Hellen-
brücke 2a Ecke Zandauer Str.
Tel. 48 811. - Sept. 1930.
Kopfputz. - Schönheitspflege.
Besuchen nach Wunsch.
Bei Vergleichen dieser Annonse
10 Dragen.

Pianos

neue, solide Instrumente,
seiten preiswert,
Bequeme Zella-
zahlung. Gute,
gabr., sehr preisw.
Renacl., Dresden,
Maternstraße 18.

Verkauft
bei
unseren
Interenten

Wir stellen zum sofortigen Verkauf bis 16. Aug. 1930:

- 1 Fräsmaschine nebst Zubehör
- 1 Eisenbohrmaschine
- 1 Bandschleifmaschine
- 1 Schleifstock
- 1 Dickentobelmaschine
- 1 Horizontalfräsmaschine
- 1 Abrichtemaschine
- 1 Bandsäge
- 1 Radmaschine
- 1 Kreisäge
- 1 Hobelbank
- 1 Elektromotor 2 1/2 PS. mit Anlaffer
- 1 Kessel zum Dämpfen

Verschiedene Handwerkszeuge

Alle Maschinen, geschlossener Stellmachereibetrieb, werden im ganzen oder einzelnen preiswert verkauft und müssen bei Kauf sofort abgenommen werden.

Solventen Käufern günstige Zahlungsbedingungen.

Näheres **Stoll-Verlag, Freital, Gutenbergstraße 2-4**

Dr. med.

40 Jahre, erfahren, sucht ab 1. September
Vertreterstelle.

Ang. an Dr. Ge., Seidenau, Margaretenstr. 10.

Hausburschen

werden durch ein Inserat in unserer Gesamt-Ausgabe schnell vermittelt. Suchen Sie einen Hausburschen? Machen Sie einen Versuch! Je zehn Stellen einspaltig laut Muster kosten A 3.50. Senden Sie noch heute den Text mit dem Vermerk G.-E. an die Geschäftsstelle.

Jahres-Liste

ist . . . mal erscheinen in
Dresd. Gef.-Kataloge, A 2.50
pro Aufnahme.

Name
Del

Spottbillig
wegen Wohnungsdrängung:

- 1 eich. Schlafzimmer m. Kopfbearbeit. 196 A
- entw. einzelne Stühle
- 1 eich. Bücherregal 45 A
- 1 eich. Büchschloß 60 A
- 1 eich. Vorküchenschrank 15 A
- 1 eich. Häm. Präf. 50 A
- 1 eich. Stegstuhl 10 A
- versch. einel. Porzellan und Porzellanmal.

Dresden,
Erdgasallee 7, 3. recht.

Hundfunk Dresden-Leipzig

Freitag, 15. August.

14.00: Das neue Buch.
14.30: Studio der Mitteldeutschen Sender.
15.15: Eile! Wozu: Die Raubruhe als Hüter und Beschützer der Gesundheit.
16.00: Dr. Valerian Lorenz: Die Rolle des Volkes in der Robe.
16.30: Konzert des Rundfunkorchesters.
18.05: Sozialverleugung.
19.00: Robert Walder hat sich selbst: Paula Robertson-Verder.
20.00: Stuttgart: Schaubühne, Abend. Bayernkapelle.
Anschl.: Tanzmusik. Kapelle Jeanes-Freundenberg.

Deutscher Welle, Freitag, 15. August.

9.00: Berliner Kinderlieb und Kinderlieb. Ein Wandertag.
10.00: Jungmädchensunde: Wie ich in meinen Beruf kam?
10.00: Ober-Stub.-Dr. Woi. Dr. Hildebrandt: Freiheit und Freiheit (vom Standpunkt der Schule).
10.30: Leipzig: Nachmittagskonzert.
17.30: Wie weit: Aus dem Leben der Gräfin von Reventlow.
18.00: Dr. H. E. Bricker: Die internationale Konzentrationsbewegung im Arbeiterbewegungsbereich.
18.30: Einmal durch die Welt: Menschen im Beruf: Der Arbeiter.
18.55: Dr. Vanheurnich-Antosch: Der moderne englische Roman und seine Gesamtbeziehung.
19.25: Willensschwächer Vortrag für Kinder.
20.00: Wozu man ist.
20.30: Tanzabend. Kapelle Dajos Béla.
Danach: Abendunterhaltung. Berliner Konzertverein 1930.

er trat um einige Schritte dem Schranke näher und ließ seinen Blick über den Inhalt schweifen. Seine Begleiter folgten seinem Beispiel.

„Da scheinen zwei Wunden zu sein,“ sagte er dann sehr entschieden.

„Wo?“ fragte der Großhändler, der von oben herab.

Zugleich wandten seine Augen sich dem Schranke zu. Er sah noch der Betrage ihm zu antworten vermochte, ging eine seltsame Veränderung mit ihm vor. Er suchte heftig zusammen und blickte sein Gesicht nicht an den Schranke heran.

„Woh! im Himmel!“

Wahr geföhnt als gekrochen, kamen sich die Worte von seinem Lippen.

„Sie vernissen etwas?“

Die Augen der drei Herren hasteten unterwände auf dem Hausferrn. Keiner beachtete die beiden anderen Personen im Zimmer, außer dem Kriminalbeamten. Er sah, wie das junge Mädchen, das dem ganzen Vorgang mit wachsender Angst geföhlt war, erschauete, wie sie warnte und sich kaum aufrecht hielt. Und er sah auch den Blick, der in den Augen der Hausdame aufleuchtete, die durch die Schattwelle sich wohl gegen alles geföhrt hielt. Er sah alles und tat doch, als sähe er nichts.

Das Geschreden des alten Herrn war das mächtigste von der Welt; er war nahe daran, ohnmächtig zu Boden zu sinken, wie in der vergangenen Nacht, als die entsetzliche Entdeckung festgestellt wurde, welche über dieses Haus die tiefste Trauer verhängte.

Und wieder blühte ihm dieselbe Dorn, wie in der vergangenen Nacht, und schwer lehnte er sich auf den Arm der dienstfertigen Hausdame.

Der Untersuchungsrichter mußte seine Frage wiederholen.

„Sie vernissen etwas, Herr Volkheim?“

Die Frage kam dringender, und gewaltig raste der, dem sie galt, sich auf.

„Ja, — ich vernisse etwas! Ich vernisse zwei Brillantrolliers von unschätzbarem Wert!“

Er hielt inne, er schloß die Augen. Der Gedanke, daß doch ein Verbrechen verübt, daß doch der Tod der Frau, die ihm Lebensgefährtin gewesen war, auf widerwärtigem Wege erfolgt sein konnte, — der Gedanke raubte ihm schier die Besinnung.

Die Herren hielten ihm jetzt, sich zu erholen. Der Kriminalbeamte bot selbst die Hand, den Hausburschen mit einem Essig zu geleiten, auf den er mit bleibender Schwere niederstarrte.

„Frau Baumgart,“ sprach der Untersuchungsrichter nach einigen Minuten, das Schreien, Herr Volkheim dürfte nun insunde sein, und die Auskunft zu geben, welche wir jetzt erlangen müssen. Wissen Sie etwas von den Brillantrolliers?“

Die Hausdame schien sich bestimmen zu müssen, ehe sie die Antwort geben konnte.

„Frau Volkheim besch vielen Schmal,“ sagte sie dann, „aber sie war sehr einfach und wenig prunkliebend. Sie trug indes die Brillantrolliers zumessen bei besonderen Gelegenheiten.“

„Erinnern Sie sich, wann das zuletzt war?“

Die Dame schüttelte den Kopf.

„Nein,“ sagte sie, „es wäre wohl auch nur ein leibiger Juhel. Bringen Sie denn den Todesfall mit dem Verscholl der Rolliers in Verbindung?“

Der Untersuchungsrichter öffnete ein wenig mehr seine Augen.

„Ganz gewiß, das Verscholl der Rolliers wirkt ein bezeichnendes Licht auf den Vorgang der letzten Nacht. Aber weshalb fragen Sie das? Haben Sie andere Vermutungen?“

„Vermutungen mögen nichts, und ich habe auch keine. Ich meinte nur, daß die Rolliers auch auf anderem Wege aus dem Schranke gekommen sein können. Der Todesfall braucht damit nichts zu tun zu haben.“

Die Herren hielten sich schweigend an. Hier mußte noch etwas vorhergehen liegen, was sich durch Fragen nicht erforschen ließ.

Der alte Herr war inzwischen wieder zu sich gekommen und hob jetzt langsam die Augenlider. „Meine Herren, dispensieren Sie mich für heute. Ich bin nicht mächtig, Ihnen weitere Rede zu leisten.“

Der Untersuchungsrichter verbogte sich.

„Sie gestanden uns jedoch, daß wir in unseren Nachforschungen fortfahren und die übrigen Familien des Hauses vernahmen?“

„Alles, — alles,“ sagte der alte Mann tonlos, „ist in mir aufgeschrieben, daß doch eine Hand im Spiele war!“

Er bedachte das Gesicht mit beiden Händen. So verzerrte er regungslos, bis die vier Herren das Gemach verlassen hatten. Dann — plötzlich — löste sich der Mann, der so lange auf ihm gelagert hatte, und ein dramatisches Schicksal erschütterte seine ganze Gestalt.

Mit einem leisen Aufschrei war Jertha von ihren Armen entporgelassen, und mit beiden Armen den Vater umschlingend, stieß sie hervor:

„O, Papa, Papa, komme zu dir, fasse dich, — es ist ja grauhaft, furchtbar, — aber denke daran, daß du mich ja noch hast, mich und den Bruder —“

Sie kam nicht weiter, die Hände lösten sich von dem Gesicht des alten Herrn, sie sanken herab und mit erweiterten Augen sah er auf sein Kind.

„Dann — wo ist er?“ stieß er aus. „Wie kann er schlafen, ruhig schlafen, während uns das Herz brechen will vor Weh?“

„Sie fuhr zurück, unwillkürlich. Die Worte trafen sie wie Dolchstiche, weil sie das antworteten, was höchst bei der Erwähnung des Bruders ihr Hirn durchdringt hatte.“

Aber die Antwort sollte ihr erpöret bleiben; eben tat sich von neuem die Tür auf und auf der Schwelle erschienen er, dem die Worte des Vaters galten.

Sein erster Blick fiel auf die drei im Zimmer befindlichen Personen, sein zweiter auf den Juwelenkranz seiner Mutter, der noch weit glänzte und stand.

In diesem Moment wandte Jertha, durch das Geräusch aufmerksam gemacht, ihr Gesicht der Tür zu und beugte sich vor.

Unwillkürlich — sie mußte selbst nicht, weshalb — durchschaute sie ein Schauer — und sie sah zwei, drei Schritte zurück.

„Dann!“

Ohne ihr Wissen entfuhr ihr der Name wie ein Hauch. Die anderen beiden Personen merkte der Laut aufmerksam.

Des alten Herrn Gesicht löste sich auf, als der junge Mann jetzt mit einigen raschen Schritten auf ihn zuwies und seine herabstehende Rechte ergriß, um dieselbe zum Beweis seines Wittgeschicks an seine Lippen zu legen.

„Du — du weißt alles?“

Hatte der alte Herr die Worte gesprochen? Es schien gar nicht seine Stimme zu sein.

„Alles, ja! Jertha sagte es mir!“

„Jertha!“

Es war ein Ruf des Erschauens, mit dem der Name durch den Raum hallte, und gleichzeitig richtete des Vaters Blick sich fragend auf das junge Mädchen.

(Fortsetzung folgt.)

fliegen, die infolge zu geringer Blüthenstände...

habers erhält es sich mit der Zimmermaße...

Es ist hier noch zu erwähnen, daß auch auf...

Das Aufblähen der Ziegen.

Das Aufblähen der Ziegen ist eine Vorken-

In den Augen der Vorkenberfüllung...

Geratgeraten wird das Aufblähen durch...

Stellen sich die ersten Anzeichen von Blä-

In solchen Fällen wird ein Gockelchen des...

fliegen, das infolge zu geringer Blüthenstände...

habers erhält es sich mit der Zimmermaße...

Strohpressen und Preßstroh.

Obne das landliche viel besser geliehene...

Nel dem Stroh, das für eigene Wirtschaft...

Augustarbeiten des Wasser-

Nach die „auf Cantonien“ geführte gewöhn-

Augustarbeiten des Wasser-

Nach die „auf Cantonien“ geführte gewöhn-

In solchen Fällen wird ein Gockelchen des...

Augustarbeiten des Tauben-

Bereitete Tauben sind leicht nicht viel zu...

Feldpflanzenchutz im August.

Wer jetzt Zeit findet, die bei der Ernte auf-

Nach Dr. Hiltner soll Sommerballonieren...

Wich der Kaszil gewöhnlich und wegen...

Fliegenfreie Ställe durch „Flisin“.

Im Sommer treten naturgemäß wieder...

gefährlich, nicht nur Stuben- und Stall-

Worum soll man nun die Fliegen be-

Taubennester

Wie, a. Zuerst, ist unabweislich zu gel. gel.

Somit sollte barm im Interesse seines...

BINDEGARNE für Mäh- u. Dreschmaschinen Wagner & Pietschmann

Taubennester

Drahtgellechke Stachel, Spanndrähne

Handwagen

Wagenfett

DRAPITZ FLECHT

Goder 25 Pfg? 100 km FAHREN SIE MIT DEM BMW-WAGEN IN 2 STUNDEN...